

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.
24 1/2 Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate

1/4 Sgr. für die fünfgepal-
tene Zeile oder deren Raum,
Klammern verhältnismäßig
höher, sind an die Expedi-
tion zu richten und werden
für die an demselben Tage er-
scheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags an-
genommen.

Amtliches.

Berlin, 16. December. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem General-Lieutenant z. D. von Kossfleisch, bisherigen stellvertretenden kommandirenden General des 3. Armee-Korps, den königlichen Kronenorden erster Klasse und dem Oberst-Lieutenant a. D. von Kossfleisch, bisher kommandirt als Adjutant bei dem stellvertretenden General-Kommando des 3. Armee-Korps, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.
Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Oberst-Lieutenant und Direktor des Telegraphenwesens Chauvin in den Adelsstand zu erheben.
Der Kaufmann G. F. Wambill in Poole ist zum Vicekonsul daselbst bestellt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Eiberfeld, 15. Dezember Abends. Bei der heute in Rheinberg stattgehabten Ersatzwahl ist der Landrath v. Ernsthausen mit 105 gegen 68 Stimmen zum Abgeordneten gewählt worden. Gegenkandidat war der Stadtrath Hermann Duncker in Berlin.

Turin, 15. Dezember Abends. Die „Gazzetta ufficiale“ veröffentlicht ein vom 11. Dezember datirtes Gesetz über die Verlegung der Hauptstadt. Zugleich wird ein königliches Dekret veröffentlicht, welches die zwischen Frankreich und Italien am 15. September d. J. abgeschlossene Konvention sanktionirt.

Die Provinzial-Landschaft und der „Neue landschaftliche Kredit-Verein für die Provinz Posen.“

Aus der unter dem 29. April d. J. erfolgten Veröffentlichung der Posener General-Landschafts-Direktion (Nr. 108 d. Z.) entnehmen wir über die Verhältnisse dieses Instituts Folgendes: Das Darlehen in 4proc. Pfandbriefen betrug in seiner Gesamtheit 13,759,200 Thlr.
Bis zum Johannisstermin 1863 einschließend waren davon amortisirt 6,116,000 Thlr.
Befristet und abgelöst 6,193,875 „ = 12,309,875
am 1. Juli 1863 blieben im Umlauf 1,449,325 Thlr.
Das Darlehen in Pfandbriefen à 3 1/2 % erreichte 11,787,260 Thlr.
amortisirt sind davon 4,247,440 Thlr., gekündigt und abgelöst 2,254,980 Thlr. = 6,502,420 „
Im Umlauf verblieben am 1. Juli 1863 5,284,840 „
überhaupt also 6,734,165 Thlr.

An Verwaltungskosten wurden pro Johannis 1862/63 42,253 Thlr. 18 Sgr. 10 Pf. also etwa 1/30 % des gegenwärtig noch zur Hypothek stehenden Pfandbriefs-Darlehens verausgabt; der sog. eigenthümliche Fond belief sich einschließend des vom Staate im Betrage von 200,000 Thlr. gewährten zinsfreien Vorschusses auf 1,753,444 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf.

Der „Neue landschaftliche Kredit-Verein für die Provinz Posen“ hatte zufolge seiner Bekanntmachung vom 14. März d. J. (konf. Nr. 63 d. Z.) nach Abzug verlooster und abgelöster 136,970 Thlr. bis dahin in Pfandbriefen 14,389,140 Thlr. in Umlauf gesetzt. Die gedachte Bekanntmachung ergiebt ferner, daß am Schluß des Jahres 1863 der Reservefonds bereits 845,631 Thlr. 8 Sgr. 11 Pf. betrug und daß das Jahr 1863 allein hierzu einen Ueberschuß von 157,430 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. lieferte, so daß bei ähnlichem Ergebnis pro 1864 der Reservefonds am 1. Januar 1865 eine Million überschreiten wird.

Geht dies so fort, dann können die Pfandbriefs-Schuldner auf eine Abkürzung der Amortisationsperiode um mindestens ein Viertel der dafür in Aussicht genommenen Zeit rechnen, und der in §. 19 des Statuts vom 13. Mai 1857 vorgesehene Fall, in welchem nach Amortisation von neun Zehnteln des Gesamtbetrags die Zahlung des Amortisationsbeitrags von 1/2 % aufhört, wird eher, als erwartet, eintreten.

Ein so überaus günstiges, nach einer kaum siebenjährigen Wirksamkeit und ohne alle materielle Hilfe des Staats erreicht Resultat findet seine Erklärung in dem Anlauf von Pfandbriefen zu niedrigem Kurse, in umsichtiger, hauptsächlich aber in wohlfeiler Verwaltung. Die Verwaltungskosten pro 1863 betrugen nur 13,153 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf., oder kaum ein Zehntel-Prozent der bis Ende vergangenen Jahres ausgegebenen Pfandbriefsumme. Schon gegenwärtig ist das Institut im Stande, die Verwaltungskosten aus den Zinsen seiner eigenen Fonds zu bestreiten, und es fließt schon jetzt mehr, als 1 pCt. jährlich dem Reserve- resp. Amortisationsfonds zu.

Bei einer Parallele zwischen beiden Instituten gelangt man unschwer zu der Wahrnehmung, daß die Schuldner, also die Gutsbesitzer und betrachten wir die Pfandbriefinhaber als Gläubiger, auch diese mit dem geschäftlichen Gebahren, oder besser den Erfolgen des neuen Instituts ungleich mehr zufrieden sein können, als mit denen des älteren. Auch solche Differenzpunkte, wie sie bei dem älteren Vereine in Betreff der Distribution des eigenthümlichen Fonds aufzutreten drohen, können bei der klaren Disposition des Statuts vom 13. Mai 1857 (§. 16) gar nicht erst entstehen.

Der oft vernehmbare Hinweis der zum alten Institut gehörigen Mitglieder auf den imposanten eigenthümlichen Fonds von nahe 1,800,000 Thlr. als auf ein erfreuliches, der fürsorglichen Verwaltung zu verdankendes Resultat hat im Vergleich zu dem Status des jungen Vereins keine im Wesen der Sache begründete Berechtigung. Der bis zur Auflösung des landschaftlichen Vereins mittelst königl. Ordre vom 15. De-

zember 1821 zinsfrei gewährte Vorschuß von 200,000 Thlr. mußte sich nach zwanzigjähriger verzinslicher Anlegung auf eine gleich hohe Kapitalsumme, also auf 400,000 Thlr. und nach Ablauf von 43 Jahren eo ipso auf mindestens 800,000 Thlr. erhoben haben. Es ist dies auch in der That geschehen, aber eben darum verbleibt als Resultat der über 40jährigen Operationen des Vereins nur die Million bestehende, welche der neue Kredit-Verein nach kaum 7 1/2-jähriger Wirksamkeit an Reservefonds aufzuweisen vermag.

Daß bei einer anderen inneren Organisation sich die Finanzen des alten Kredit-Vereins viel schneller, als gegenwärtig der Fall, hätten heben müssen, möchte nach obiger Darlegung nicht zu bezweifeln sein. Bei Gründung des Vereins hatte man ebenso wie in West- und Ostpreußen die Etablierung mehrerer Provinzial-Landschaften und einer General-Landschaft als Oberaufsichtsbehörde in Aussicht genommen. Nach § 70 der Kreditordnung vom 15. Dezember 1821 sollte „bis zur Erweiterung des Kredit-Vereins“ nur eine Provinzial-Direktion, und zwar in Posen, eingerichtet werden und (§ 73) aus einem Direktor, einem Landschaftsrath aus jedem Kreise, einem Syndikus, einem Rentanten, einem Kalkulator, der zugleich Registratur-Gehülfe ist, einem Kanzlisten und einem Boten bestehen.

Aus dem Posener Adress-Kalender erhellt indeß, daß etwa 18 Beamte bei der General- und 20 bei der Provinzial-Landschaft angestellt sind, während der neue Kredit-Verein zur Beforgung seiner Geschäfte nur der Kräfte von etwa zehn Beamten bedarf. Zum Nutzen der Mitglieder des älteren Vereins hat es bei nur einer Provinzial-Direktion sein Bewenden gehabt; denn anders hätten sich die Verwaltungskosten noch erheblich vermehren müssen. Zu ihrer Vermehrung mögen freilich auch Anordnungen der in der Person des jedesmaligen Ober-Präsidenten statutarisch ernannten 4. Kommissarien und demnach die konsultirenden Beschlüsse der General-Versammlungen beigetragen haben, die zu einem komplizierten und zeitraubenden — eine bessere (zum Theil aus Anlaß des Better'schen Defekts angeordnete) Kontrolle bezweckenden Geschäftsgange geführt haben, es ist diesem jedoch mit der fortschreitenden Amortisation der Gegenstand seiner Bestimmung immermehr entschwunden. Beeinträchtigt wurde die Ansammlung des eigenthümlichen Fonds außerdem durch die Zahlung eines Aufgebots bis zu 3 % über den Nominalwerth bei Realisirung verlooster 4 % Pfandbriefe und durch bedeutende Vorschüsse zu der Sequestration von Gütern, welche mit der Zinsenzahlung im Rückstande blieben.

Deutschland.

Preußen. — Berlin, 15. Dezember. [Zu den angelegten Verhandlungen mit der Fortschrittspartei; zur Situation; aus der Stadtverordnetenversammlung.] Man liest jetzt viel in den Blättern der verschiedenen Parteifachen von Verhandlungen, welche zwischen Herrn v. Bismarck oder einem anderen Minister und den Führern der Liberalen oder der Fortschrittspartei, zu dem Zwecke gepflogen wurden, um ein Kompromiß mit den nächstens zusammentretenden Kammern zu Wege zu bringen. Die Nachricht ist jedoch unbegründet und mag vielleicht daraus entstanden sei, daß bei der jetzt stattgefundenen Anwesenheit der Grundsteuer-Kommission sich manche Mitglieder derselben, welche zur liberalen Partei gehören, in ihrer Eigenschaft als zur Kommission gehörig dem Minister vorgestellt. Doch hat bei diesen ganz unbefangenen Besprechungen jeder offizielle Charakter und jede ausgesprochene Absicht, ein politisches Kompromiß herbeizuführen, gefehlt. Auch mit Führern der Fortschrittspartei mag hier und da eine zufällige, rein persönliche Begegnung stattgefunden haben, aber auch sie war ohne politische Bedeutung.

In den Blättern ist mehrfach von einer Mittheilung des österreichischen Kabinetts vom 5. oder 6. Dezember nach Berlin die Rede, in welcher jenes seine Ansicht in Bezug auf die schleswig-holsteinische Frage und die Ordnung der Erbfolge ausgesprochen hat. Danach sei die österreichische Regierung auf den Standpunkt der auf der Londoner Konferenz am 27. Mai abgegebenen Erklärung zurückgegangen, wobei die Mächte sich dahin ausgesprochen, daß der Augustenburger derjenige Kandidat sei, welcher der Anerkennung von den meisten Seiten sicher sei und deshalb als derjenige zu bezeichnen, welcher als Regent einzutreten habe. Von preussischer Seite soll nun keine Antwort auf die österreichische Mittheilung, und in Folge dessen eine zweite Depesche erfolgt sein. Von einer österreichischen Depesche vom 6. d. M. ist nun hier nichts bekannt; allerdings werden schon seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen den beiden Kabinetten über diese Angelegenheit geführt, und sind dieselben zwar durch die inzwischen eingetretenen Unterhandlungen über die beim Bunde vorzunehmenden Schritte in der Exekutionsangelegenheit unterbrochen, aber seitdem wieder aufgenommen worden. Sie sind aber so allgemeiner und besonders so vertraulicher Natur, daß kaum eine zuverlässige Mittheilung davon in die Öffentlichkeit gelangen könnte, und daher alle Angaben über die Resultate dieser Unterhandlungen nicht richtig. Daß Preußen nur mit Zustimmung Oesterreichs eine Entscheidung treffen kann, ist nach der Natur der obwaltenden Verhältnisse selbstverständlich. Und daß es auch nur gemeinsam mit Oesterreich in dieser Angelegenheit vorgehen will, geht aus der bekannten und oft erwähnten Erklärung unseres Bundestagsgeordneten unzweifelhaft hervor. Ebenso von selbst versteht es sich, daß Preußen den Rechten des Bundes, in Bezug auf die endgültige Regelung dieser Angelegenheit, so weit diese Rechte eben gehen, in keiner Weise Eintrag zu thun gedenkt.

Δ Berlin, 15. Debr. Die heutige Sitzung der Stadtverordnetenversammlung war in zweifacher Beziehung von allgemeinem Interesse. Der erste Gegenstand der Berathung betraf den Einzug der aus dem Herzogthum zurückkehrenden Truppen. Bekanntlich hatte die Versammlung beschlossen und beim Magistrat beantragt, daß, gleich wie den aktiven Militärs der zurückkehrenden Truppen, so auch den bereits früher hier eingetroffenen Reservisten und Wehrlenten ein Verpflegungsgeld von

einem Thaler, resp. 15 Sgr. gewährt, auch diese Gelder den in den Lazarethen zurückgebliebenen Mannschaften ausgehändigt werden sollten. In Betreff des letzteren Punktes hatte sich der Magistrat mit dem Beschlusse der Versammlung einverstanden erklärt, dagegen in Betreff der Reservisten und Wehrlenten, wie er sich bereits früher ablehnend erklärt hatte, auch wiederum dem Beschlusse der Versammlung nicht beistimmen können. Der Referent der Versammlung, Stadtrath Seidel, fand die Gründe, die der Magistrat für seine Ansicht angeführt, nicht stichhaltig, weshalb der Magistratskommissarius, Stadtsyndikus Duncker, sich dahin aussprach, daß der Zweck, welcher dem Magistrat bei der Gewährung des Verpflegungszuschusses an die Mannschaften der einrückenden Regimenter vorgeschwebt, der gewesen sei, daß es den Mannschaften vergönnt sein sollte, an diesem Tage, wo sie in Berlin einrückten, sich einen „guten Tag“ zu machen. Dies sei bei den Reservisten und Wehrlenten nicht zutreffend, da sie ja eben an diesem Tage nicht mit eingerückt wären, für diese Mannschaften wäre somit der „Verpflegungszuschuß“ nichts anderes, als ein Geschenk, so zu sagen eine Ehrengabe; und einer solchen dürfte denn doch der ausgesetzte Betrag sehr wenig entsprechen, ganz abgesehen davon, daß manche der betreffenden Mannschaften es unangenehm aufnehmen könnten, wenn ihnen ein so geringes Geschenk von den städtischen Behörden angeboten, und sie wie die Versammlung es noch ausdrücklich gewünscht, zur Empfangnahme desselben öffentlich angefordert würden, unter der Bedingung, daß sie selbst mit einem schriftlichen Ausweis sich zur Empfangnahme des Geldes melden, sie somit förmlich petitioniren sollten; des Scheine einem verdienten Krieger, wie die hier in Rede stehenden, nicht angemessen. Stadtrath Reimer bedauerte zwar, daß die Auszahlung des Geldes nicht auch an die Reservisten und Wehrlenten an jenem Tage erfolgt sei, gesteht aber zu, daß es jetzt zu spät und nicht mehr angemessen sein dürfte. Stadtrath v. Unruh. Die entlassenen Mannschaften seien anderer Ansicht als der Herr Magistratskommissar, denn ihn hätten z. B. am Einzugsstage verschiedene derselben gefragt, wo sie denn nun das bewilligte Geld in Empfang nehmen könnten. Uebrigens erinnere er sich einer Zeitschrift, in welcher es ausdrücklich geheißen, daß die Gelder nicht an dem Einzugsstage, sondern erst zwei Tage später ausgezahlt werden könnten; da hätten sich die Leute von diesen Geldern doch auch einen guten Tag machen können; er wünscht, daß die Versammlung ihren früheren Beschluß aufrecht erhalte und den Magistrat auffordere, ihm zuzustimmen. Stadtrath Duncker. Ich sei von der Wahrheit der in Rede stehenden Zeitungsnotiz nichts bekannt, ebenso wenig dem Magistrat. Letzterer habe den Beschluß der Versammlung strikte erfüllt, und das Geld den Truppen an dem Einzugsstage auszahlen lassen. Vorsteher Kossann. Die Reservisten und Wehrlenten hätten in dieser Hinsicht ihre eigene Ansicht; sie betrachteten die bewilligte Summe nicht als Verpflegungszuschuß, sondern als eine Anerkennung, und rathe er deshalb den Magistrat nochmals aufzufordern, dem Beschlusse der Versammlung zuzustimmen und eine hierauf bezügliche öffentliche Bekanntmachung zu erlassen. Trotzdem Stadtrath Duncker gegen diesen Antrag nochmals Einwendungen erhoben und die Versammlung gebeten, den Beschluß nicht zu wiederholen und den Magistrat in die Lage zu bringen ihn zum dritten Male abzulehnen, wird der Antrag des Referenten und des Vorsitzenden, nachdem sich noch Stadtverordneter Elster für denselben ausgesprochen, mit großer Majorität angenommen. — Ein zweites Schreiben des Magistrats bezog sich auf die am Sonnabend bevorstehende Einzugsfeierlichkeit der Gardien. Der Magistrat zeigte an, daß der Flaggenschmuck auf besonderen Wunsch Sr. Maj. des Königs bis zum Sonnabend gelassen sei (die Kosten für die längere Dauer der Aufstellung betragen 500 Thlr.). Der Magistrat hat ferner die Absicht, am Abend des 17. die Denkmäler Friedrichs des Großen, des Kurfürsten auf der langen Brücke und der Feldherrnstatuen vor der neuen Wache und am Opernhause zu erleuchten (die Kosten betragen 150 — 200 Thlr.) und endlich spricht der Magistrat den Wunsch aus, daß die Kommunalbehörden in corpore auf der Tribüne am Opernplatz der Parade der Truppen vor Sr. Maj. beizubewohnen mögen. Die Versammlung erklärt sich mit den drei Anträgen des Magistrats einverstanden, fügt dem dritten jedoch noch den Wunsch hinzu, daß auch den Bezirksvorstehern ein Platz auf der Tribüne eingeräumt werde.

Der zweite Gegenstand von allgemeinerem Interesse war ein Antrag der Stadtverordneten Vollgold und Schütz, welcher unter Hinweis auf die glückliche Heimkehr der Truppen und der dabei zu Tage getretenen allgemeinen patriotischen Gefinnung des Volkes dahin ging: die Stadtverordneten-Versammlung wolle unter Aufhebung des Beschlusses vom 18. Juni 1863 in Verbindung mit dem Magistrat oder auch allein zum bevorstehenden Jahreswechsel Sr. Majestät dem Könige ihre Glückwünsche darbringen.

Als Motiv zu dem Antrage war angegeben die Ehrfurcht gegen Se. Majestät den König. Referent in der Angelegenheit war Stadtverordneter D. Gneist. Derselbe führte aus, daß der Antrag noch nicht genügend unterstützt sei. Die Unterstützung erfolgt von mehr als einer genügenden Anzahl Mitglieder, dann theilt Dr. Gneist mit, daß vor wenigen Tagen ein Schreiben des Magistrats eingegangen sei, in welchem derselbe mittheilt, daß ihm eine vom 3. Dezember datirte allerhöchste Kabinettsordre mit einem Bescheide des Ministers des Innern, bezüglich der Immediateingabe vom 17. August, betreffend die Ausübung des Petitionsrechtes der Stadtverordneten-Versammlung zugegangen sei. Dieses Schreiben und die allerhöchste Ordre stehen mit dem Antrage der Herren Vollgold und Schütz in einem so engen Zusammenhang, daß er es für nothwendig halte, sie beide bei der Berathung mit einander zu verbinden. Zunächst müsse er jedoch, um diese Angelegenheit heut vor die Versammlung zu bringen, den Dringlichkeitsantrag stellen; der Antrag wird befürwortet.

Demnachst verliest Dr. Gneist die allerhöchste Ordre, welche ungefähr folgendermaßen lautet: Indem Ich Mich mit dem in dem Bericht vom 17. August d. J. über die Immediatevorstellung des Magistrats von Berlin entwickelten Grundsatz über das Petitionsrecht der Stadtver-

ordneten-Versammlung einverstanden erkläre und auch damit, daß das- selbe auf den § 35 der Städteordnung beschränkt bleibe, halte ich die Behandlung, welche der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung erfahren, für gerechtfertigt, und ist der Magistrat deshalb ablehnend zu beschließen. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte es sich selbst be- zumeßten, wenn sie durch den Beschluß vom 18. Juli 1863 sich den Zu- tritt zur Krone abgeschnitten hat. Berlin, den 3. Dezember 1864. grz. Wilhelm. — Dr. Neiß knüpft hieran zunächst eine kurze Darle- gung des Sachverhaltes. — Die Stadtverordneten-Versammlung habe in Folge der Preßordonnanz unterm 4. Juni vorigen Jahres beschloffen, gemeinschaftlich mit dem Magistrat an Se. Majestät eine Deputation abzuschicken, für dieselbe eine Audienz zu erbitten, und um Rücknahme die- ses Gesetzes zu petitioniren. Bereits am 5. Juni habe der Minister des Innern erklärt, daß dies Verfahren dem Gesetze nicht entspreche und Aufhebung des Beschlusses erfolgen müsse. In Folge dessen sei die Versammlung zu dem Beschluß vom 18. Juni gelangt, in welchem sie erklärt habe, daß der Beschluß vom 4. Juni dem § 35 der Städteord- nung entspreche, ferner den Magistrat aufzufordern, den Beschlußweg in dieser Angelegenheit einzuschlagen und endlich beschloffen habe, alle Adressen und Deputationen bis zum Austrag der Sache zu sistiren. Der Magistrat sei den beiden ersten Punkten des Beschlusses beigetreten, dem letzten nicht. Er habe sich zuerst an den Ober-Präsidenten, von diesem abgewiesen, an den Minister des Innern, und auch hier abgewiesen, direkt an den König gewendet. Die Kabinetts-Ordre sei eine Antwort auf die letzte Beschwerde. Der Gegenstand sei von großer Tragweite; die aller- höchste Ordre lasse verschiedene Deutungen zu und er schlage deshalb vor, da man ohne genaue Kenntniß der sämtlichen Schriftstücke doch in keine materiellen Verhandlungen treten könne, eine Deputation zu ernennen und dieser die allerhöchste Ordre und den Antrag der Herren Vollgold und Schütz zur Vorberatung zu überweisen. — Stadtverordneter Meier für den Vorschlag des Referenten. Der Beschluß möge ausfallen, wie er wolle, so müsse er das Gepräge des Wohlerwogenen an sich tragen. Stadtverordneter v. Plathen spricht gegen eine Kommission. Es lasse sich das besser jetzt gleich abmachen, und müsse man sich auf den histori- schen und patriotischen Standpunkt stellen, dann werde eine Einigung auch zu Stande kommen. Die Versammlung beschloß nach dem Antrage des Referenten und wählte 20 Mitglieder aus ihrer Mitte zu der Deputation.

— Die „Magd. Z.“ plädiert jetzt auch für Verständigung in der Militärfrage. Sie sagt: „Kein Liberaler kann verkennen, daß im Jahre 1859 die Nothwendigkeit einer Militärreorganisation sich herausstellte, wenn er auch der Meinung war, daß diese Reorganisation in der konse- quenten Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht und der Erweiterung des Landwehrsystems zu finden sei, von welchen beiden Grundinstitutionen man in den letzten Decennien faktisch abgewichen war. Die Militär- organisation, welche das Ministerium durchgeführt hat, enthält unbe- streitbar zwei Grundgedanken, welche durchaus gesund sind und uns zu den bewundernswürdigen Schöpfungen von 1814 zurückführen. Sie kehrt erstens durch die verstärkte Aushebung zu der allgemeinen Wehrpflicht zurück und beseitigt die verderblichen Freilosungen. Sie sondert zweitens das Ver- hältniß von Linie und Landwehr in der Weise, daß die Linie die stets schlagfertige erste Feldarmee ist, während die Landwehr eine zweite Feld- armee bildet, die im Kriegsfall hinter dem Rücken der Linie in schlag- fertigen Zustand versetzt wird. Die Einwendungen gegen die Reorgani- sation beruhten wesentlich auf der Höhe der Kosten, auf der Unerreich- lichkeit der erforderlichen Kräfte. Als Auskunftsmittel wurde die zweijährige Dienstzeit in das Auge gefaßt.“

In den letzten Monaten sind nun mehrere Vermittelungsvorschläge ventilirt worden. Der erste ging auf Vermehrung der Kapitulanzanzahl durch Solderhöhung für dieselben und gleichzeitige Durchführung der zweijährigen Dienstzeit. Letztere war von dem Kriegsminister für an- nehmbar erklärt worden, falls Kompensationen bewilligt würden. In der Vermehrung der Kapitulanzanzahl läge eine solche Kompensation, denn es würde dadurch die Zahl der gedienten Leute gegen die der Rekruten ver- größert. Eine volkswirtschaftliche Erleichterung würde dem Lande durch diese Maßregel insofern zu Theil, als der soldatische Beruf mehr Kräfte absorbirte, welche denselben aus Neigung erwählen, und dafür eben so viele andere Kräfte frei ließe, die es vorzöge, sich einer bürgerlichen Be- schäftigung zu widmen. Der zweite Vorschlag geht dahin, die Zahl des Heeres im Friedensbestande zu fixiren, etwa auf 180,000 bis 190,000 Mann. Dadurch würde es in das Ermessen der Regierung gestellt, bei zweijähriger Dienstzeit eine größere, bei 2½-jähriger eine geringere Zahl von Rekruten einzustellen. Ein dritter Vorschlag aus der Feder des Abgeordneten v. Vinde-Obendorf geht geradezu dahin, die 2½-jährige Dienstzeit einzuführen. In diesem Gedankenkreise werden sich die nächsten Verhandlungen über die Militärfrage zu bewegen haben. Die Hoffnung auf Verständigung darf nicht aufgegeben werden. Einst wurde die Parole ausgegeben, den Konflikt in jeder Weise künstlich zu schärfen, wird nun

die entgegengesetzte Parole ausgegeben, die vorhandene Differenz auf das geringste Maß zurückzuführen, so dürfte der Erfolg nicht fehlen.“

— Das Werk der Volkszählung ist für Berlin im großen und ganzen beendet worden, obgleich es viel größere Schwierigkeiten dar- bietet, als dies an kleinern und kleinen Orten der Fall ist. Die Abliefe- rung der aufgenommenen Urlisten und der von den für die Zählung er- nannten Distriktsdeputirten gemachten Zusammenstellungen über das Resultat der in ihrem Distrikte veranstalteten Zählung sind fast regel- mäßig bis zum 8. d. an die Bezirksdeputirten eingeliefert worden, von welchen das ihnen übergebene Material nebst den von ihnen veranstalteten Zusammenstellungen an betreffender Stelle fast vollständig eingekendet worden ist. Es handelt sich jetzt fast einzig und allein nur noch um eine Gesamtzusammenstellung sämtlicher den Behörden vorliegender Zäh- lungsergebnisse. So viel zu ersehen ist, hat die Bevölkerung in Berlin sehr erheblich seit der letzten allgemeinen Volkszählung zugenommen und man veranschlagt die Vermehrung der Einwohnerschaft in den seit dieser Zeit verfloßenen drei Jahren auf mindestens 30,000 Seelen. Man er- wartet auch für das ganze Land eine Steigerung der Einwohnerzahl und schätzt dieselbe auf ca. 600,000 Seelen. Bei der Zählung im Jahre 1861 ergab sich für den ganzen Staat eine Einwohnerzahl von 18,867,061 Seelen und nach der jetzigen wird sie voraussichtlich ungefähr 19½ Mill. betragen. Da nach der Höhe der Einwohnerzahl die Antheile an der Zollentnahme im Zollvereine für die drei nächsten Jahre berechnet wer- den, so muß das gesammte Zählungswerk im ganzen Staate in nicht lan- ger Zeit beendet sein, da die Berechnung der nächsten Antheile bereits im nächsten April, spätestens im Mai für das erste Quartal des kom- menden Jahres beginnen soll.

— Eine bereits früher beschlossene Maßregel — die Kündigung des zwischen Sachsen und Preußen bestehenden Telegraphenvertrags — ist numehr ausgeführt worden und wird demzufolge das in Leipzig (ne- ben dem sächsischen) bisher bestandene preuß. Telegraphenbureau mit dem 1. Januar f. z. geschlossen werden.

— Nachdem die neue Friedensbesetzung der Elberzogthümer durch- weg feste Garnison erhalten hat, werden die bisher dort fungirenden preußischen Etappen-Kommandos größtentheils abberufen.

— Hier soll ein Agent der dänischen Regierung ange- kommen sein, um mit der Redaktion eines Blattes zu unterhandeln, das geneigt wäre, für die Personal-Union der Herzogthümer mit Dänemark einzutreten! Möchte wohl zu spät sein.

Breslau, 12. Dezbr. In der am 12. d. stattgehabten Sitzung des Verwaltungsraths des schlesischen Bankvereins wurde die von den Geschäftsinhabern vorgeschlagene Zahlung einer Abschlagsdividende von 4 pCt. genehmigt, nachdem auch in diesem Jahre die günstigsten Resul- tate erzielt wurden. (Bresl. Z.)

Glogau, 13. Dezbr. Die Redaktion des „Niederschl. Anz.“ hat heute von dem königl. Kreisgerichte in Stettin, Abtheil. für Strafsachen, die Anzeige erhalten, daß in Folge Requisition des Kreisgerichts in Glo- gau in der Untersuchungsache wider die gemaunte Redaktion der Pien- tant Krause kommissarisch vernommen werden soll. Dieselbe wird auf- gefordert, in dem angeetzten Termine zu erscheinen, um der Vernehmung beizuwohnen.

Hirschberg, 13. Dezbr. Der Quellenfinder Herr Abbé Richard ist heute Nachmittag gegen 2 Uhr wiederum aus Hirschberg abgereist. Derselbe hat hier den ihn auf seiner Wanderung um die Stadt und durch dieselbe begleitenden Persönlichkeiten 28 Stellen bezeichnet, kenntlich mar- firen lassen und zugleich angegeben, welche der betreffenden Stellen, wenn ihre Aufgrabung erfolgt, dazu beitragen würde, den vorhandenen Wasser- behältern in der Stadt mehr Wasser zuzuführen, so wie, welche in einer Tiefe von 10 bis 40 Fuß sich zu Brunnenanlagen empfehlen und gutes trinkbares Wasser liefern würden.

Memel, 9. Dezember. An unserer Küste ist am 8. d. Mts. eine halbe Meile nördlich von dem auf der kurischen Nehrung gelegenen Dorfe Schwarzort das englische Dampfschiff „Fürst Louis Wittgenstein“, Kapi- tain Vumden, von London mit Ballast nach unserm Plage bestimmt, gestrandet. In der Nacht vom 4. auf den 5. d. Mts. wurde das Schiff durch einen heftigen Südweststurm mit solcher Gewalt gegen den Strand getrieben, daß es ohne Hilfe nicht herunterkommen konnte. Beim An- bruch des Tages, so erfährt man, begab sich der Steuermann mit einem Matrosen durch die Eismassen mit unbeschreiblicher Anstrengung an das ihnen völlig unbekannte, menschenleere Ufer. Ungefähr 2 Meilen mußten von ihnen bis zum Sandstruge zurückgelegt werden, bis sie, über das Hoff- gesetzt, unsere Stadt und die Wohnung ihres Konsuls erreichten. So- gleich wurde eine zahlreiche Menge Menschen an den Ort der Strandung beordert, allein während der Zeit hatte die Mannschaft des Schiffes bei steigender Gefahr sich an das Ufer zu retten versucht, sie mußten sich, das Wasser bis an die Brust, durch das Schlemmeis bis zur gänzlichen Er- schöpfung ihrer Kräfte durcharbeiten, wobei einer der Leute seinen Tod fand. Das Schiff ist völlig zerrummert, ein unbrauchbares Wrack, von

zu ihnen! Die Bevölkerung desselben dürfte sich gegenwärtig auf einige hundert Individuen beiderlei Geschlechts belaufen, welche, gleich ihren Vätern, sammt und sonders die römisch-katholische Religion, und zwar mit vielem Eifer bekennen. Wir haben also auch in Goust eine „Staats- religion“, wie in Oestreich, Rußland, England. Eine Kirche giebt's freilich in diesem Staate eben so wenig wie einen Geistlichen; dagegen haben sich seine „Bürger“ Behufs Befriedigung ihres religiösen Bedürf- nisses, der Kirche des französischen Fleckens Laruns (Departement der Nieder-Pyrenäen) angeschlossen.

Die Verfassung dieses souveränen Gemeindefens ist, wie schon angedeutet, die republikanische, und zwar auf breiterer demokratischer Grundlage. Alle erwachsene (d. h. hier über 18 Jahre zählende) Ein- wohner männlichen Geschlechts wählen aus ihrer Mitte, und zwar von je drei zu drei Jahren, fünf Personen: drei davon müssen über 35 Jahre alt sein, die beiden anderen können jünger sein. Erstere drei sind die eigentlichen Regenten des Staats; sie repräsentiren die Gemeinde gegen außen und leiten ihre inneren Angelegenheiten, schlichten namentlich alle in derselben auftauchenden Streithändel und ist dabei der eine oder der andere von ihnen Partei oder durch Krankheit oder sonst einen Grund an Ausübung seiner Regentenpflichten verhindert, so ist die Ausübung derselben Obliegenheit der jüngeren beiden Mitglieder, welche deshalb auch „Stellvertreter“ oder „Adjunkten“ heißen. Alle diese fünf Mitglieder des „Rathes der Alten“ genießen innerhalb der Gemeinde zwar ein ge- wißes Ansehen, haben aber kein Gehalt. Die Kommune unterhält nur einen einzigen besoldeten (d. h. mit einer Hütte und einem Antheil an der Gemeindefische dotirten) Beamten. Seine Funktion ist eine doppelte: während der minder unangenehmen Hälfte des Jahres — denn schon ist es auf dieser Höhe nie — weidet er die Ziegen der Gemeinde auf der sterilen Felsklippe, die das „Staatsgebiet von Goust“ ausmacht; in der

welchem man nur Einiges von dem Tauerwerk und den Segeln zu bergen hofft. Für die bis zum Tode ermatteten Leute ist hier von dem Kon- sult Plaw, an den das Schiff adressirt war, aufs Beste gesorgt worden.

Münster, 11. Dez. Die „W. Z.“ schreibt: „Kurz vor 2½ Uhr heute Nachmittag kündigten Böllerschiffe das Herannahen des Extrazuges an, welcher das 1. Bataillon des 53. Regiments brachte. Punkt ½ 2 lief er in den Bahnhof ein. Auf dem Perron warteten die Spitzen der Militärbehörden, sowie sämtliche hier anwesenden Officiere unter den letzteren bemerkten wir auch den mit den Orden pour le mérite und vielen anderen Orden geschmückten Lieutenant Vöbcke; der- selbe ging noch der Wunden halber, die er bei der Erstürmung der Düp- peler Schanzen erhalten hatte, an einem Stocke. Nachdem die Officiere ausgestiegen und von ihren Kameraden begrüßt waren, wurde das Signal zum Aussteigen der Mannschaften gegeben, hierauf das Kommando zum Aussteigen gegeben, worauf sie auf dem freien Plage vor dem Stations- gebäude sich aufstellten. Die bis dahin zurückgehaltenen Bürger drän- gen sich jetzt heran, umarmten und bewillkommten die Leute auf alle Weise, und war es fast unmöglich, soviel Platz wieder zu bekommen, daß das Bataillon marschiren konnte. Unter den Klängen des Duppel- marsches ging es bis zur Ehrenpforte. Hier bildeten die Schützen des Bürger-Schützenkorps Spalier. Unter dem Thore hatte sich der Magistrat aufgestellt. Als der Regiments-Kommandeur herange- treten war, hieß der Oberbürgermeister das 53. Regiment in warmer Rede willkommen, worin er zugleich bedauerte, daß dasselbe uns schon so bald wieder verlassen müsse; er schloß mit einem dreimaligen Hoch auf das 53. Regiment. Der Oberst, tief gerührt und ergriffen, dankte für den herzlichsten Empfang und brachte im Namen des Regiments ein Hoch auf die Stadt Münster aus. Beim Marsche durch die Straßen tönten von allen Seiten Hochs und Hurrahs den Siegern entgegen, aus allen Fenstern wurden Kränze und Blumenbouquets herabgeworfen. Auf dem Neuplaze angekommen, stellten sich die Mannschaften in Kompagniefront auf und ließen unter präparirtem Gewehre Se. Maj. den König hoch leben. Nachdem die Billeis vertheilt, drängten sich die Bürger heran, um die Leute in ihre Quartiere zu führen. Um 6 Uhr brachte ein zweiter Extrazug das 2. Bataillon desselben Regiments. Es war schon dun- kel, deshalb war in der ganzen Stadt eine glänzende Illumination ver- anstaltet, an vielen Fenstern sah man große Transparente mit „Will- kommen den Siegern in Münster“. An der Ehrenpforte empfingen wieder die Schützen, dieses Mal mit Pechfackeln, die Truppen und führ- ten dieselben ebenfalls zum Neuplaze. Auf dem Markte hatte ein Eng-länder, der gerade in Münster Vorstellungen giebt, ein großes elektrisches Licht entzündet, dasselbe brannte so hell, daß der ganze Markt fast in Tageshelle erglänzte.“

Münster, 13. Dezember. Nach dem „Westf. M.“ trifft Se. Königliche Hoheit der Kronprinz am Mittwoch Abend hier ein und wird den am Donnerstag bei Gelegenheit des Einzugs der zurückkehrenden Trup- pen hier stattfindenden Feierlichkeiten anwohnen.

Stettin, 14. Dezember. Die Schwindler-Gesellschaft, deren Mitglieder wegen betrügerischer Waarenbeziehungen vor einiger Zeit vor dem hiesigen Kriminalgerichte zu mehrmonatlichen Freiheitsstrafen ver- urtheilt wurden, treibt ihre Wesen unbeschränkt fort, nur daß sie sich der falschen Angaben und fingirten Referenzen auf solide Häuser enthalten, dagegen ihre Bestellungen direkt ausführen und gerade dadurch verfeh- dene Handlungshäuser veranlaßt haben, Waarensendungen zu machen. Es ist nun zwar polizeilich die Anordnung getroffen, daß seitens der hie- sigen Eisenbahnverwaltung keine Waaren an die verurtheilten Schwin- dler abgeliefert werden, aber auch diese Vorsichtsmaßregel hat nichts ge- nützt, indem die Waaren an einen hiesigen Dienstmann dirigirt wurden, der dieselben in Empfang nehmen mußte. Es ist eine große Zahl der- artiger Geschäfte abgeschlossen, die aber leider zu einem strafrechtlichen Einschreiten keine Veranlassung bieten. (N. Stett. Ztg.)

— Eine hiesige Handlung leistete heute eine größere Zahlung in preussischen Kassenscheinen an die ritterschaftliche Privatbank. Einer der Scheine, und zwar ein Fünfundzwanzig-Thaler-Schein, erwies sich jedoch als falsch und wurde der königl. Polizei-Direktion zur weiteren Veranlassung eingeliefert. Das corpus delicti mußte, nach seinem ramponirten Zustande zu schließen, vielfach cursirt haben. (Auch in Bromberg ist ein falscher 25 Thalerschein angehalten worden.)

Oestreich.

Triest, 13. Dezember. Den neuesten hier eingelaufenen Berich- ten aus Jeddo zufolge waren die Vertreter der europäischen Mächte am 6. Oktober vom japanischen Großen Rathe empfangen worden, und die- ser hatte ihnen alle von ihnen begehrte Genugthuung zugesagt. Der Seidenhandel wird frei sein, die Lehen des Fürsten Mogato sollen in tat- sächlicher Lehen verwandelt werden, und der Taikun zahlt den europäischen Mächten eine Entschädigung.

raueren aber die Kinder der Gemeinde auf den grünen Auen des Wis- sens. Letzteres anlangend, beschränkt sich dasselbe auf nothdürftig Leben und ein klein wenig Schreiben, den (dürftigen) Religions-Unterricht ertheilt der Pfarrer in Laruns. Diese Beschränkung der weltlichen Weisheit auf so enge Grenzen hat ihre triftigen Gründe; erstens, weil es noch nie einem Familienvater in den Sinn gekommen ist, von dem höchst respektablen Ziegen- und Jugendhirten ein Mehreres an Gelehrsamkeit zu verlangen; und dann, weil er ein Mehr auch nicht ver- steht. Daß es bei dem Vorhandensein eines einzigen „Staatsdieners“ in Goust ein Uniform-Reglement, ein Staatsdienergesetz und einen Dis- ciplinarhof nicht giebt, wird der Leser sehr begreiflich finden; minder be- greiflich dagegen, daß es kein Gefängniß für Uebelwollende, ja nicht ein- mal geschriebene Gesetze giebt. Die zehn Gebote Moses nebst ihrer kirchlichen Interpretation, die jeder Erwachsene auswendig weiß, bilden den code-civil und code-pénal der Bewohner. Verstöße dagegen kommen nur selten vor; sind sie von nur geringem Belang, so wird der oder die Schuldige vor versammelter Gemeinde ermahnt und im Wiederholungsfalle mit Strafe bedroht. Letztere, die aber nur höchst selten in Anwendung kommt, besteht in einer (je nach Verdienst mehr oder minder gewichtigen) Tracht Prügel, die, gleich der Ermahnung, von einem der älteren Mitglieder des „Rathes der Alten“ ertheilt wird. Diese würdigen Herren sind also Staatsoberhaupt und Staatsproß auf Einer Person! Hartnäckige Sünder, welche keine Hoffnung auf Besserung geben, verweist man „des Landes“. Eine blühende und billige Justiz!

[Sp. 3.]

Der kleinste Staat.

Dort, wo seit Jahrtausenden schon das Pyrenäengebirge mit seinen himmelanstrebenden Gipfeln die natürliche Grenze zweier mächtigen, in Sprache, Sitte und Denkweise ihrer Bewohner so verschiedenen, an ruhm- vollen Erinnerungen aber gleich reichen Länder bildet; dort — und zwar unfern der Stelle, wo die Grenzen der französischen Departements der Nieder- und Hochpyrenäen mit denen der spanischen Provinz Arragon zusammenstoßen — erhebt sich zu den Wolken ein Granitberg. An sei- nem Fuße sprudeln die heißen Quellen von Eaux-bonnes, in denen wiederholt Frankreichs schöne Kaiserin Genesung und ihr Gatte Erholung von den Anstrengungen suchte, welche ihm das allzu eifrige Studium der zu revidirenden Karte von Europa verursachte. In seinem mittleren Striche deckt ihn Wald, darüber hinaus tritt der nackte Fels zu Tage; sein Gipfel bildet eine ziemlich ausgedehnte, fast oblonge Fläche. Auf dieser nun erheben sich — 3550 Fuß über dem Badehause von Eaux- bonnes und mehr denn 4000 über dem Spiegel des biskajischen Meeres, den man von hier aus erblicken kann — ein Dugend geräumlicher, mit Rasen gedeckter Hütten, die zusammen den Weiler Goust ausmachen. In allen Theilungs- und Friedensverträgen Spaniens und Frankreichs bisher übersehen, blieb dieser mindestens schon zwei Jahrhunderte alte Ort, da keines der beiden Nachbarreiche eine Souveränität über densel- ben beanspruchte, vielmehr den Berg als neutrale Scheidewand betrach- tete, faktisch völlig unabhängig, und ist somit ein „Staat“ in dieses Wor- tes völlerrechtlicher Bedeutung; ein Staat so gut wie Frankreich und Ruß- land, aber freilich auch wieder ein Staat, gegen welchen selbst die kleinsten unter den deutschen Duodezstaaten, Hessen-Homburg und Liechtenstein, mit ihren resp. 5 und 2/10 D.-Meilen und ihren resp. 25,700 und 7200 Bewohnern wahre Riesen- und Großstaaten sind, und zu ihm etwa in demselben Größenverhältnisse stehen, wie das moskowitzische Czarenreich

Württemberg. Stuttgart, 15. Dezember. [Telegr.] Die Stände sind auf den 28. d. einberufen worden. Als Vorlage werden außer der Feststellung des Hauptfinanzetat für 1865—1867, ein neues Volksschul- und Pensionsgesetz, ferner Vorlagen über neue Eisenbahnbauten und allgemeine Befoldungserhöhungen bezeichnet.

Schleswig-Holstein.

Hamburg, 15. Dezember Abends. Den „Hamburger Nachrichten“ wird aus Kiel gemeldet, die oberste Civilbehörde habe erklärt, das Versprechen des Gehorsams Seitens der Beamten genüge; dem Rechtsbewußtsein der Einzelnen solle kein Zwang angethan werden. — Die Anwesenheit scheint hiermit erledigt zu sein.

Altona, 15. Dezember Nachmitt. Der „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ wird mitgeteilt, daß die Regierung in Kiel, gutem Vernehmen nach, von den Civilkommissaren den Auftrag erhalten habe, mit Ausnahme des Post- und Telegraphenwesens, auch die Verwaltung des Herzogthums Schleswigs mit zu übernehmen. Ob sämtliche bisherigen Räte bleiben, oder neue eintreten, sei noch nicht ausgemacht.

— Die Nummer des Gesetz- und Ordnungsblattes für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg vom 14. Dezember bringt folgende, aus Flensburg vom 11. d. datirte Bekanntmachung.

„Die nach der Bekanntmachung der Herren Bundeskommissare vom 6. Januar d. J. der Herzoglichen Landesregierung zu Kiel übertragene Verwaltung des holsteinischen Postwesens wird aus dem Geschäftskreise der Herzoglichen Landesregierung ausgeschieden und gemeinschaftlich mit der Verwaltung des schleswigischen Postwesens unter einer besonderen unter unserer unmittelbaren Aufsicht stehenden Behörde gestellt, die unter der Bezeichnung „Schleswig-Holsteinische Ober-Post-Inspektion“ ihren Sitz in Kiel nehmen wird. Zum Chef dieser Behörde ist der bisherige schleswigische Post-Inspektor Herr Schmidt, ernannt worden, der, sobald er die Geschäfte von der Landesregierung in Kiel übernommen haben wird, sämtliche der Ober-Post-Inspektion untergeordnete Postbehörden unmittelbar davon in Kenntniß setzen wird.“

Eine zweite Bekanntmachung verfügt Folgendes: „Wir haben beschlossen, unter Trennung des holsteinischen Telegraphenwesens vom Ressort der Herzoglichen Landesregierung zu Kiel, dasselbe mit dem schleswigischen Telegraphenwesen unter einer gemeinschaftlichen, unmittelbar unter unserer Aufsicht stehenden Behörde zu vereinigen. Diese wird unter der Bezeichnung „Schleswig-Holsteinische Ober-Telegraphen-Inspektion“ ihren Sitz in Kiel nehmen und bis auf Weiteres unter die Leitung des Ober-Telegraphen-Inspektors, Herrn Richter, gestellt.“

— Nach der „Kieler Ztg.“ war dort am 12. d. M. eine Anzahl namhafter Mitglieder der holsteinischen Ständerversammlung versammelt zum Besuche einer Besprechung über die Lage des Landes und namentlich darüber, ob unter obwaltenden Umständen die Berufung sämtlicher Mitglieder der Ständerversammlung etwa wünschenswerth oder nothwendig erscheinen möchte. Wie die „Kieler Ztg.“ hört, ward der Zeitpunkt für eine solche Berufung noch nicht vorhanden erachtet. Jedenfalls hängt, wie nach der vorstehenden Mitteilung scheinen könnte, die Berufung der Ständerversammlung nicht von dieser selbst ab.

Dasselbe Blatt macht darauf aufmerksam, daß dänischen Blättern zufolge sämtliche Beamte des schleswigischen Ministeriums, eine Anzahl solcher aus dem Finanzministerium, die Secretariatsbeamten des holstein-lauenburgischen Ministeriums, sowie alle im Laufe des gegenwärtigen Jahres von ihren Aemtern in Schleswig-Holstein entfernten oder fortgeführten Beamten mittelst königlicher Resolution vom 28. Oktbr. d. J. pensionirt worden sind. Die „Kieler Ztg.“ findet in dieser noch in der ersten Stunde vor dem bekanntlich am 30. Oktober erfolgten Abschluß des Friedensvertrages von den dänischen Ministern gefaßten, eventuell auch nur dahin zurückdatirten Resolution den Versuch, das Pensionskonto der Herzogthümer mit jenen Werkzeugen des Danisirungssystems zu belasten. „Uns — bemerkt hierzu die „N. A. Z.“ — scheint jenes Datum der Resolution an sich keinen Grund zur Bestreitung der Gesehlichkeit derselben bieten zu können, die Verpflichtung der Herzogthümer zur Uebernahme der betreffenden Pensionen auf ihren Etat vielmehr allein von der Rechtmäßigkeit der Pensionsansprüche jener Beamten an sich abhängig zu sein.“

Frankreich.

Paris, 14. Dezember. Der „Moniteur“ bringt ein Dekret, wonach vom 1. Januar 1865 an die durch Gesetz von 1857 angeordnete Uebertragungssteuer auf auswärtige Gesellschaften und Unternehmungen zur Hälfte vom Aktienkapital, zur Hälfte von der Gesamtheit der Obligationen erhoben werden soll.

— Das kaiserliche Transportschiff „Ardeche“ ist diese Nacht von Veracruz in Toulon eingetroffen; es hatte erste Stadt am 23. Oktober mit dem 1. Jägerbataillon und 300 Entlassenen und Refonvalescenten an Bord verlassen.

Schweden.

Genf, 13. Dezember. Einer großen Anzahl Familien, die unter den übrigen Opfer der August-Ereignisse zählen, ist auf ihr Ansuchen die Ermächtigung erteilt worden, in dem heute eröffneten Prozesse als Civilkläger aufzutreten.

Italien.

Turin, 13. Dezember. Der Finanzminister erklärte heute im Senat, das Parlament werde wahrscheinlich noch den Januar f. J. zusammenbleiben, im Februar aber lange Ferien eintreten, damit die Verlegung der Hauptstadt erfolge; diese Maßregel werde im Laufe des Mai 1865 vollendet sein.

— Der König von Italien hat im letzten Ministerrathe am 12. Dez. das Gesetz über Verlegung der Hauptstadt genehmigt. In den nächsten Tagen wird die Bekanntmachung des Gesetzes im Amtsblatte erwartet. Das Dekret wird von einem Aufrufe des Königs an sein Volk begleitet werden. Von dem Datum der Bekanntmachung dieses Gesetzes beginnt die zweijährige Frist, die dem Papste durch den September-Vertrag gesetzt ist. Die Entwaffnung wird in Italien, so weit es die legitimistischen Aktionsmänner im Wiener Kabinete und Reichsrathe gestatten, rasch betrieben. Ueber 100,000 Mann sind bereits in die Heimat entlassen.

— Nach der „France“ soll Italien hunderttausend Mann Soldaten nach Hause geschickt haben. Dies soll geschehen sein, weil das Haus Rothschild ohne eine solche Maßregel die 124 Millionen nicht vorstrecken will, welche man in Turin zur Bezahlung der am 1. Januar fälligen Anleihen nothwendig hat. Die Minister in Turin zählen noch immer stark auf die Einziehung der italienischen Klostergüter. Die Einnahmen, also auch das Verlangen derselben, sind sehr bedeutend, wie dadurch dargethan wird, daß die Klöster der neuen Haupt- und Residenzstadt Florenz jährlich 7,936,000 Francs abwarfen.

Spanien.

Madrid, 14. Dez., Nachmittags. [Telegr.] „Das Noticias“ meiden, nachdem es sich officiell bestätigt habe, daß England die Aufständischen auf Domingo als eine kriegsführende Macht anerkenne, habe das Ministerium Narvaez seine Demission gegeben. — Die „Epoca“ theilt hierüber mit, der Ministerrath habe den einstimmigen Beschluß gefaßt, die Aufgabe Domingo's in der Thronrede anzukündigen. Die Königin habe dadurch, daß sie diesem Beschluß ihre Genehmigung versagte, die Ministerkrise herbeigeführt.

Rußland und Polen.

Warschau, 13. Dezbr. In einem Hause auf der Nowa lipa hieselbst wohnte seit längerer Zeit ein Mann, der sich davon nährte, daß er Gelegenheitsgedichte fertigte und dann und wann etwas für irgend ein polnisches Blatt schrieb, sich aber scheinbar von Politik fern hielt, wenigstens war er mit der in dieser Richtung sehr wachsamem Polizei bisher noch niemals in Verührung gekommen. Am vorigen Freitag, also den 9., ging er, wie er gewöhnlich zu thun pflegte, gegen 4 Uhr spazieren, vergaß aber die Laterne mitzunehmen und wurde, da er sich verspätet und ohne Laterne gegen 1/2 7 Uhr auf der Straße ging, arretirt und bis Sonnabend früh in Gewahrsam behalten. Da er seine Wohnung dem ihn examinirenden Kommissarius zwar angab, sich aber sonst durch nichts legitimiren konnte, schickte dieser einen Polizisten mit ihm, der ihn in das angegebene Haus begleiten und sich überzeugen sollte, ob derselbe dort wirklich wohne und sonst polizeilich legitimirt sei. Der Polizistbeamte ging dem Manne zur Seite und unterhielt sich ohne Argwohn mit demselben, bis etwa hundert Schritte von dem Hause, welches der verhaftete Gewesene als seine Wohnung bezeichnet hatte; hier ergriff dieser plötzlich die Flucht und eilte so schnell auf das Haus zu, daß der Polizistmann, dem, als er nach dem Flüchtling gegriffen, dessen Schuppenpelz in den Händen geblieben war, nicht schnell genug folgen konnte und jener bereits in das Haus eingedrungen war und die Thür verriegelt hatte, ehe dieser es erreichte. Bevor der Wächter dem Polizeimann öffnete und dieser in den Hof gelangt war, wo der Entflozene im vierten Stockwerke eines Hintergebäudes wohnen sollte, konnten etwa drei Minuten vergangen sein. In dieser kurzen Zeit hatte der Poet, unter welchem Namen er im Hause bekannt war, sein Zimmer erreicht, geöffnet, die Fenster aufgerissen und sich in den gepflasterten Hof hinabgestürzt, wo er mit zerschmettertem Schädel von seinem Verfolger gefunden wurde. Dieser eilte, wenngleich er den Verfolgten eben nicht mehr zu suchen hatte, dennoch hinaus, verschloß und verriegelte schnell das Zimmer und begab sich zum betreffenden Kommissarius, der bald darauf die Papiere des Verunglückten in Beschlag nahm. In der Nacht vom 11. zu gestern wurde der Hauseigentümer arretirt, gestern Nachmittag der Haushälter und gegen Abend, eben als die Leiche des Poeten zur letzten Ruhe gebracht wurde, holte man den Hauswächter und noch einen Miethler unter starker Bedeckung ab. Wie die Sachen nun zusammenhängen, weiß man nicht, es steht aber zu vermuthen, daß man in den Papieren des Selbstmörders gravirende Beweise gefunden, in Folge deren die Verhaftungen angeordnet wurden. Die Verhafteten sind nicht, wie dies gewöhnlich mit Leichtgräbten geschieht, vorläufig in Polizeihast, sondern gleich ins Gefängniß abgeführt worden.

Im Gegerkreise hat man vor Kurzem einen Wagen mit Waffen und Munition festgenommen. Da der Führer entflohen und bis jetzt noch nicht eingelangt worden, so hat man Weiteres noch nicht ermitteln können, von wem und an wen die Sachen kommen. Der Wagen wurde von Gensdarmen im Walde angehalten, und während diese denselben revidirten, entfloß der Führer und verschwand in einem nur wenige Schritte entfernten Dickicht.

Der Statthalter Graf Frey ist längst für die Aufhebung des Kriegszustandes; der Kriegs Rath konnte für jetzt aber noch nicht für die Aufhebung stimmen. Es ist eigentlich nicht mehr die Regierung, welche diesen Zustand aufrecht erhält, sondern es ist die Partei der Volksbeglückter, Polen und Nichtpolen, welche die Regierung dazu zwingt.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Dezember. Unter den zahlreichen Loyalitäts-Adressen, welche der König auf seiner Rundreise in Jütland empfing, ist eine Adresse aus der Umgegend von Slesderborg erwähnenswerth, indem es darin heißt:

„Als treue und ergebene Unterthanen aus dem Bauernstande nähern wir uns unserem König — nicht um die Wunde aufzureißen, welche ihm unsere Feinde über die Anwesenheit unseres allergnädigsten Königs zu äußern und ihm unseren tief gefühlten Dank darzubringen — weil er, als die Noth am größten war, in königlicher Weisheit — abgesehen von anderen Stimmen — Rathgeber wählte, welche die Kraft und den Willen besaßen, die Schrecken des Krieges zu beseitigen, bevor unserm geliebten Vaterlande größere und unheilbare Wunden verursacht wurden! Allergnädigster König! Wir trauern als dänische Männer um den Verlust unserer dänischen Brüder in Schleswig, allein wir wissen, daß unser König mit uns trauert, — deshalb wollen wir trauern wie diejenigen, denen keine Hoffnung geblieben ist. Wir theilen jedoch nicht den kühnen Gedanken, daß irgend eine Veranlassung zu einem dritten schleswig-holsteinischen Kriege uns vermittelt des Schwerdtes das Verlorene zurückzuführen würde, wir überlassen dies Alles unserem König und Ihm, ohne dessen Willen kein Sperling auf die Erde fällt.“

Türkei.

— Am 24. September reichte der italienische Gesandte in Konstantinopel bei der Pforte einen Protest dagegen ein, daß er zu den Konferenzen, in denen die Großmächte über die Verwaltung des Libanon Beschluß gefaßt hatten, nicht zugezogen worden war, was er doch nach seiner Ansicht laut Art. 7 des Pariser Vertrages verlangen konnte. Darauf hat nun Ali Pascha in einer vom 24. Oktober datirten Note geantwortet: Der Sultan wisse die Freundschaft des Königs von Italien wohl zu schätzen und wünsche sie sich zu erhalten; um so mehr bedauere er die Verschiedenheit der Auffassung in der Libanonangelegenheit. Der Art. 7 des Pariser Vertrages habe lediglich den Zweck, die Unabhängigkeit und Integrität der türkischen Regierung gegen jedweden Eingriff sicher zu stellen; die Libanonfrage sei aber eine rein innere Frage und berühre die beiden genannten Lebensbedingungen der Regierung durchaus nicht. Eigentlich hätte sich also darum keine Großmacht zu kümmern und in der That seien die Großmächte auch nicht auf Grund des Pariser Vertrages darüber in Konferenz getreten, sondern auf Grund früherer Verträge, die in Ausnahmeständen entstanden seien; Italien werde wohl wissen, wann. Uebrigens werde die Pforte alle Rechte, welche der Pariser Vertrag dem Königreich Italien gegeben habe, treu respektiren, und hoffe sie, daß nimmermehr jeder Zweifel gehoben sei und der italienische Gesandte sich seines Protestes begeben werde.

Amerika.

New York, 1. Dezember. Dem New York Herald wird aus Washington geschrieben, daß sich in Alabama, Georgien und Mississippi eine starke Partei bilde, deren Zweck die Zurückführung dieser Staaten in den Schoß der Union sei. Die Regierung stehe mit den Spitzen der Partei in nicht-antlicher Verbindung, und die Vothschaft des Präsidenten werde vermuthlich eine definitive Aufklärung über den Thatbestand bringen. Bei New-Creef an der Baltimore-Ohio-Bahn ist eine nordstaatliche Truppen-Abtheilung einem 2000 Mann starken feindlichen Streikcorps in die Hände gefallen.

Aus dem Shenandoah-Thale berichtet Carly, er habe Sheridan's Kavallerie bei Mount-Jackson geschlagen und in Verwirrung über Edinburgh hinausgetrieben. Der Ex-General McClellan ist in New-York zum Ingenieur-Chef an einer Eisenbahn ernannt worden. Sein Gehalt beträgt 25,000 D., d. h. eben so viel, wie er, wenn seine Präsidentschaftskandidatur mit Erfolg gekrönt worden wäre, als Jahresgehalt bezogen hätte.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 16. Dezember. [Stadttheater.] Donnerstag zum ersten Male: Ein alter Korporal. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß die in dieser Saison zur Aufführung gekommenen Schauspiele hauptsächlich das Repertoire des Herrn Alberti bilden. Daß unter diesen Stücken einige die Theilnahme des Publikums mehr hätten ansprechen müssen, als es der Fall war, erkennen wir gern an, aber wir müssen konstatiren, daß sie nicht alle im Geschmack der Zeit liegen. Namentlich ist „der Lumpensammler von Paris“ wohl als veraltet und für Bühnen nicht mehr verwendbar zu betrachten. Dagegen ist „der alte Korporal“ immer noch ein genießbares Stück, wenn die Rolle des Korporals Simon in guten Händen liegt. Und daß dies gestern bei Herrn Alberti der Fall war, bedarf keiner Versicherung. Der Künstler, überhaupt beflissen, aus allen Figuren, die er darzustellen hat, Charaktere zu gestalten, versuchte dies auch sehr glücklich mit dem „Korporal“. Wir sahen in ihm einen Soldaten, wie er lebt und stirbt. Den Höhepunkt erreichte jedoch die Darstellung im dritten Akt, nachdem der Greis, tod geglaubt, aber aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrt, in Folge einer gegen ihn gesponnenen Intrigue des Diebstahls beschuldigt, vor Schreck und Wuth die Sprache verloren hat. Nun war es höchst interessant zu sehen, wie täuschend Herr Alberti den Stummen darstellte, wie psychologisch richtig sein Verhalten, wie geschickt und deutlich seine Art sich zu verständigen war. Schon dieser eine Akt in so vollendeter Darstellung verleiht dem Stück hinreichendes Interesse. Herr Alberti wurde stürmisch gerufen. Uebrigens unterstützten ihn Herr Ungnad, Herr Menke, Herr Bethge und Frau Schön recht gut, Fr. v. Hoxar paßt nur für heitere Rollen, da sie keinen Ausdruck für tiefere Empfindung zu haben scheint.

— Wie aus Dirschau mitgetheilt wird, sind in dem 1 Meile von dort gelegenen Dorfe Barendt sechs Menschen von der Trichinenkrankheit betroffen. Zwei von ihnen liegen schwer darnieder, die andern haben zwar noch große Schmerzen, scheinen jedoch nicht lebensgefährlich erkrankt zu sein. Die Krankheitserscheinungen sind ziemlich in die Augen springend und eine Verwechslung mit andern Krankheiten nicht gut möglich. Das Schweinefleisch, welches die Erkrankten gegessen, ist von dem dieselben behandelnden Arzt, Herrn Dr. Hiller, mikroskopisch untersucht und darin massenhafte Bündel von Trichinen vorgefunden.

— [Weihnachts-Ausstellung.] Wir besuchen die mittlere Reihe des Ausstellungsraumes und finden vis-a-vis der Blumenausstellung eine Auswahl höchst eleganter Waaren aus der Handlung des Buchbindermeisters und Schreibmaterialienhändlers Herrn Nikolaus. Der Einband eines großen Messbuches, Maroquin mit Goldprägung und Eisenbleinlegung erregt seiner Pracht wegen Erstaunen, ebenso einige glänzende Familien-Alben, von denen das eine mit Metallbedel und künstlicher Emaille, das andere mit Perlmutterschalen, beide mit Goldschnitt versehen sind. Cigarrenbehälter in Form eines Goldschmiedens, verschiedene Reife-Accessoirs, Nähtaschen in den mannigfaltigsten Formen, Zeitungs- und Brieftaschen, Uhrenhalter mit Wandkalender und Thermometer verbunden sind alles Gegenstände, welche die Blicke der Besucher auf sich ziehen. Außer enthält diese sehr gut ausgewählte Ausstellung alle Gegenstände, welche Schulkinder gebrauchen. Daneben befindet sich die Ausstellung des Messerschmiedes Frn. Preiß. Mannigfaltig ist die Auswahl der, wie bekannt, guten Ladeneisen, die besonders durch ihre schönen Schalen, Perlmutter, Schildpat, Elfenbein, auffallen, namentlich die verschiedenen Jagdmesser. Neu dürften die Messer, mit Hohlstock versehen, sein. Auch ein thierärztliches Besteck, eine Tätowirschere, einige Dolche, die verschiedensten Tischmesser etc. weist die Ausstellung auf. Eine Federkassette, ein Dosenbesteck sind praktische Hausgeräthe, während die Drabthaube mit den dabei stehenden Papieren unsere Feder und Turner interessieren. Die Ausstellung von Damenschuhen und Pantoffeln des Schuhmachermeisters Herrn Barth (Wilhelmsplatz) ist nicht nur eine sehr reichhaltige, sondern auch elegante, sehr gediegene Arbeit aufweisende. Da stehen Berliner goldgeprägte, neben sehr feinen Nordmann-Schuhen, mit Seide, mit Velz gefütterte neben den prächtig gefärbten Warschauer Schuhen; ebenso die Pantoffeln. Einzelne dieser Arbeiten sind für ganz Posen neu. In der Nähe steht die Schuh- und Stiefelausstellung des Schuhmachermeisters Herrn Kranje, die sich namentlich durch die warm gefütterten Winter-Damenstiefeln verschiedener Gattung auszeichnet, sowie sehr sauber gearbeiteter Lederschuhe für Herren. Anerkennung verdient das schöne Muster eines Paars Pantoffelschuh, warschauer Art. — Herr Kaufmann Sal. Beck hat eine Ausstellung von seinem Waarenlager gemacht: feine Leinen, leinene Ober- und Nachthemden, wollene Hemden, sowie seidene, Tischtücher in Damast, Kasimir und Kameelsgrün, wollene Shawls, Umhangstücher, wollene Socken und Strümpfe etc. Die Preise der Waaren sind, wie uns Damen versichern, nicht hoch. — Der Schneidermeister Herr Malek hat als Probe seiner Arbeit einen sehr sauber gearbeiteten modernen Duffelüberzieher ausgelegt, ebenso der Schneidermeister Herr Habering einen praktischen Duffelschlafrock, sowie zwei Paar Posen und Westen aus dauerhaftem Stoff. — Hier muß auch ein in der ersten Ausstellungsschleife befindlicher Schlafrock aus türkischem St. fe und durchweg mit Seide gefüttert, der die Londoner Ausstellung gelehrt hat, wo er einem Posener als Prämie zugefallen ist, erwähnt werden. — Herr Kürschner Frenzel (Wilhelmsplatz) hat eine recht schöne Auswahl seiner Pelzwaaren ausgestellt: eine kostbare Zitis-Muffe, eine Luchs-, Bismarck-, Zartette-Muffe, eine Muffe aus französischem Kanin, ebenso Pelztragen aus Bismarck und eine prächtige Scheitelfaß-Muffe. Hierzu kommt noch ein ausgefärbter Fischotter, eine originale Goldbüchse aus einem Hermelinpelze, eine Pelzmütze aus schwarzem Kremer, sowie einige moderne Knabenmützen. Die Arbeiten zeichnen sich durch Sauberkeit und Schönheit aus. — Der Kunstschreiner und Schirmfabrikant Herr Apolant hat eine reichhaltige Auswahl seiner Schirme — einige Hundert Nummern — ausgestellt, wovon einige Arten Regenschirme sehr praktisch sind, indem sie sich durch eine Mechanik selbst öffnen, während andere einen Handstock enthalten, der vollständig herausgezogen und besonders benutzt werden kann. Die Sonnenschirme sind in allen Modefarben und in jeder Form bis zum Puppenstadium herunter vorhanden, ebenso die Hand- und Spazierstöcke von verschiedenem Holze, elegant und modern. Hierzu kommen noch sehr praktische schöne Garbenhalter, sowie eine reiche Auswahl von Winterhandschuhen und niedlichen Cigarrenspitzen von Meerschaum und Bernstein. — Hervorragende Gegenstände, die sämtlich von einer eleganten Sauberkeit zeugen und von kostbaren Stoffen gefertigt sind, enthält die Poserwaaren-Ausstellung des Tapeziers Herrn Sturzel. In der Auswahl sind vorhanden: Damen-Kaumtüll in geschweiftem Seide, Herren-Kaumtüll in Leder und Damast, Damen-Kaumtüll in grünem Nappä, zwei geschweifte Tabarets, ein Kaninistuhl in Weiß, zwei runde Fußstühle mit reicher Stickerei und in seidenem Stoff gearbeitet, sowie niedliche geschweifte Fußbänke, Nähtische und Nadelkissen (ein Füllhorn), Reisetaschen-Carre für Herren, — alles Gegenstände, die eine Zierde der Ausstellung sind. — Herr Tapezier Sterra hat eine Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze und einblauer Moßhaare-Matratze, welche letztere dadurch sehr praktisch ist, daß sie verschoben und anders gelegt werden kann, ausgestellt. Die elegante Bettstelle ist ein komfortables Möbel. Die mittlere Ausstellungsschleife ist hiermit beendet.

— [Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen.] Herr Direktor Dr. Barth hielt am 14. d. in dem Saale der Königl. Luisenschule seinen angekündigten Vortrag „über die Verbreitung der Wärme auf der Erdoberfläche“. Im Eingange erläuterte Herr Direktor B. die Gesetze der strahlenden Wärme und veranschaulichte dieselben durch einige sehr sinnreiche Experimente mit einem größeren Hohlspiegel. Er wies in der ungleichförmigen Erwärmung der Erdoberfläche den Ursprung der Winde nach. Es wurde die Abhängigkeit der Sonnenwärme nachgewiesen von der geographi-

ischen Breite des Ortes, d. h. von dem Winkel, unter welchem die Sonnenstrahlen auffallen, und von der Tageslänge, ebenso von der verschiedenen Bodenbeschaffenheit. Der Vortragende gab darauf die Methoden an, welche befolgt werden, um die mittlere Tages-, Monats-, Jahreszeiten- und Jahreswärme festzustellen. Es wurden die Isothermen, Isotheren und Isochimenen erklärt, und einzelne solcher bemerkenswerthen Linien auf einer eigens dazu von dem Vortragenden entworfenen Planiglobkarte erklärt und wichtige Resultate daraus für die vergleichende Geographie gefolgert, z. B. daß die nördliche Erbhälfte eine wärmere Durchschnittstemperatur als die südliche hat. In der kalten Meeresströmung, entlang der amerikanischen Ostküste, und der warmen Wasserströmung, entlang der europäischen Westküste, wurde die Thatsache begründet, daß die Westküsten von Europa viel wärmer sind, als die Ostküsten von Amerika. Auch die Konfiguration der Erdtheile äußert einen großen Einfluß auf die Wärmevertheilung.

Der Vortragende erzählte ausführlich, wie man auf die Entdeckung 1) der Äquatorial- und 2) der Polar-Luftströmung gekommen sei. Am 21. Juni 1799 bestiegen Humboldt und Bonpland den Pic von Teneriffa, der zufällig Asche auswarf. Die berühmten Reisenden nahmen wahr, wie die Asche sich in entgegengesetzter Richtung (nämlich SW.) von dem am Boden herrschenden Luftstrom (NE.) bewegte, in der Höhe war der Äquatorialstrom, am Boden die Polarströmung. Die Asche, als sie in die untere Luftströmung gerieth, kehrte in entgegengesetzter Richtung zurück. Herr Dr. B. erklärte ausführlich die Hochzeiten von Falmouth, Brest, La Rochelle, Bayonne, Nizza, Genua und Neapel mit fast subtropischem Klima.

Der Vortragende erläuterte schließlich, wie durch Dove, zu dem er seit dem Beginne seiner ruhmreichen wissenschaftlichen Laufbahn in freundschaftlicher Beziehung gestanden habe, die Meteorologie die außerordentlichsten Fortschritte gemacht habe. Herr Dr. Barth ging näher ein auf die Methode, aus der räumlichen Verbreitung von Abweichungen vom normalen Zustande zur Erkenntnis der letzten Gründe der für die Witterung wichtigen Faktoren zu gelangen.

Der interessante Vortrag war zahlreich besucht und wurde mit großer Theilnahme und Aufmerksamkeit angehört. Der nächste Vortrag findet am 25. Januar in der Realschule statt.

11. December. [Militärisches.] Gestern rückte ganz unerwartet die 1. Eskadron des Westpr. Ulanenregiments Nr. 1 hier ein. Sie kam aus Jülich. Vor einigen Tagen war sie aus ihrer Garnison Krotoschin ausgerückt und hatte ihren Marsch über Kaschau an die Grenze angetreten. Heute hält sie hier Ruhezug und wird morgen über Kosmin wieder nach Krotoschin zurückkehren. Wie es heißt, soll beabsichtigt sein, aus den nächsten Garnisonen von Zeit zu Zeit fliegende Kolonnen an die Grenze zu detachiren und soll in acht Tagen wieder eine andere Schwadron Ulanen hier eintreffen. Dadurch werden allerdings die militärischen Erinnerungen aus der jüngsten Vergangenheit noch erhalten, doch würde es den Bürgern der Stadt mehr entprechen, wenn es den militärischen Behörden gefallen wollte, eine stehende Garnison hierher zu verlegen. Haben wir auch vorläufig keine neuen Aufstandsvorfälle seitens der polnischen Bevölkerung zu befürchten, so würde es doch wesentlich zur Kräftigung des deutschen Elementes in den Grenzorten beitragen, wenn die Kreisstädte dauernd mit Militär belegt würden. Handel und Gewerbe würden blühen und durch den größeren Geldumsatz der Wohlstand mancher Familie begründet werden.

12. December. [Billige Gänse.] Gestern brachte ein Bauer mehrere Gänse zum Wochenmarkt. Es kostete ihm nicht viel Mühe, dieselben an den Mann zu bringen, da er einen höchst mäßigen Preis verlangte. Ein hiesiger Fleischermeister kaufte deren fünf. Als dessen Sohn dann den Kauf begutachten sollte, erriethen ihm die Gänse doch etwas zu wohlfeil, und auf die Vermuthung hin, sie kämen vielleicht nicht aus reiner Hand, forschte er bald nach dem billigen Mann, und es gelang ihm, denselben habhaft zu werden und ihn dem Arm der Gerechtigkeit zu überliefern. Das Bäuerlein soll eingestanden haben, jene Gänse einige Meilen von hier sich rechtswidrig zugeeignet zu haben. Das für die Gänse empfangene Geld war nicht mehr bei ihm zu finden; er hatte es seinem getreuen Spießgesellen übergeben, der, die Verfolgung witternd, inzwischen das Weite gesucht hatte.

Bermischtes.

Die „N. A. Z.“ bringt folgende Mittheilung über die Ausbreitung der preussischen Konsulatsverwaltung: Die Zahl aller preussischen Konsulatsposten, welche bei dem Tode Friedrichs des Großen nur 30 betrug, war bis zum Jahre 1848 bereits auf 247 gestiegen. In den folgenden 10 Jahren bis 1858 wurden allein 100 neue Konsulatsposten errichtet und gegenwärtig im December 1864 sind es 417 Orte, wo außer dem Unterperonele im Ganzen 431 preussische Konsularbeamte residiren. Während der beiden letzten Jahre sind, mit Einschluß der Wiederbesetzung schon vorhandener Posten, 50 neue konsularische Bestellungen verliehen worden, ungerechnet die von einem vorgelegten Konsularbeamten oder einer königlichen Mission erteilten Diplome. Es fungiren von den gedachten 431 Konsularbeamten: 285 als Grund- oder Hauptkonsuln; 58 als vom Generalkonsul in London ernannte Vicekonsuln; 50 als Mandatare (Konsular-Agenten) anderer unbefehlter Konsuln; 20 als Delegirte von Consules missi; 18 im Auftrage der königlichen Gesandtschaft zu Konstantinopel. Nach der Vertheilung auf die einzelnen fremden Staaten kommen: auf Großbritannien und Irland nebst den Kolonien 92, auf Schweden und Norwegen 45, Spanien 34, Frankreich 32, die Türkei 28, Rußland 23, Italien 19, die Ver. Staaten von Nord-Amerika 17, Mexiko 14, Dänemark 13, die Niederlande 12, Portugal 10, China 10, die Plata-Staaten 8, Brasilien 8, Schleswig-Holstein 7, Griechenland 6, Chile 6, Oesterreich 6, Central-Amerika 5, Peru 5, Venezuela, Belgien, Hannover je 4, Bremen und Haiti je 3, Japan, den Kirchenstaat, Mecklenburg, Hamburg je 2, Oldenburg, Lübeck, Frankfurt a. M., Gonoluz, Ecuador je 1. Die Zahl der fremden Konsular-Beamten in den preussischen Staaten, welche im Jahre 1834 nur 75 und im Jahre 1848 schon 119 war,

beträgt zur Zeit 165. Es kommen hiervon auf Dänemark 15, die Niederlande 13, Schweden und Norwegen 13, Portugal 11, Hannover 11, England 8, Nordamerika 8, Rußland 8, Oldenburg 8, Belgien 8, Hamburg 6, Lübeck 6, Mecklenburg 6, Spanien 6, Bremen, Frankreich, Italien, Oesterreich je 5, Brasilien 4, Argentina 3, Bayern, Sachsen, Uruguay je 2, Baden, Chile, Hawaii, Posen, Württemberg je 1.

[Von der Flotte.] Die „Mil. Bl.“ schreiben: Ein eigen-thümliches Mißgeschick hat den auswärtigen stationirten Theil der englischen Flotte befallen, nämlich ein höchst precärer Gesundheitszustand. Pocken und acute Fieber verheeren die afrikanischen Stationen; ein besonderes klimatisches Fieber auf den Stationen des Stillen Oceans hat große Sterblichkeit und viel Leiden über die dortigen Schiffe gebracht, und nun ist eine höchst bössartige Augenkrankheit in den chinesischen und japanesischen Gewässern ausgebrochen, von der auch die holländischen und französischen Schiffe insicirt sind; am schwersten leiden auch dort wieder die englischen. In allen angeführten Fällen verbreiteten die Krankheiten sich epidemisch mit großer Schnelligkeit und ohne daß eine Berührung oder Vermischung stattgefunden hatte, was von einem Schiff zum anderen wohl zu konstatiren ist.

* Au, 14. December. Gestern flog eine benachbarte Pulvermühle, die sogenannte Annmühle, in die Luft, wobei zwei Menschen ihr Leben einbüßten und ein dritter lebensgefährlich verwundet wurde.

* [Geheimhaltung der englischen Archive.] Von dem Geh. Regierungsrath Berg ist bekanntlich so eben der erste Band des Lebens v. Gneisenau herausgegeben worden. Die Vorrede des interessanten Werkes enthält die auffallende Mittheilung, daß dem Verfasser die Einsicht der englischen Archive in Bezug auf die Verhandlungen Gneisenaus mit der englischen Regierung in den Jahren 1809 und 1812, ungeachtet der dringendsten Empfehlungen des Nestors der englischen Staatsmänner, Lord Lansdowne, durch Lord Russell verweigert worden ist.

* Am 26. August segelte von Bombay das einer Liverpooller Firma gehörige Schiff „Floating Light“ ab, mit einer Besatzung von 30 bis 40 Mann und einem auf 200,000 Pfd. St. geschätzten Kargo — hauptsächlich Baumwolle. Obwohl das Schiff schon in Liverpool fällig war, so hegte man doch wegen seines Ausbleibens keine Besorgnisse, bis vor einigen Tagen eine Kiste an die Küste von Pembroke gespielt wurde, die als Eigenthum eines der Matrosen jenes Fahrzeuges erkannt wurde. Nach und nach ist auch eine bedeutende Menge Baumwolle von den Welan aus Land geworfen worden, und was das Geschick des Schiffes leider nur zu zweifellos macht, zuletzt ein Brett, welches den Namen „Floating Light“ trägt. Man kann nicht anders als annehmen, daß das Fahrzeug im St. Georgskanal untergegangen ist; und da von der Mannschaft nichts gehört oder gesehen worden, so werden auch die jetzt angestellten Nachforschungen an der Küste und im Kanal wohl nur eine traurige Gewissheit bringen.

In der Weihnachtsausstellung des Handwerkervereins (Keilers Hotel zum englischen Hof) befinden sich aus der Handlung von H. Klug, Friedrichstraße 33., sehr schöne Figuren, Gruppen, Fischtableaux mit Goldfischen, und sonst viele andere im Haushalt nützliche Sachen, die allgemeine Anerkennung finden und sich trefflich zu Weihnachtsgeschenken eignen. Hier wie im Geschäftsflokal sind die Preise sehr mäßig gestellt und erleichtern den Einkauf.

Die Franz Schulz'sche Eisen-Chokolade,

Fabrik: Südenstraße Nr. 10,

alleinige Niederlage für Posen bei Herrn Hermann Moegelin, Bergstraße 9.

das bewährteste, angenehmste und billigste Getränk zur Konservirung der Gesundheit, sowie zur Stärkung des Körpers und der Nerven, durch Zuführung des dem Blute fehlenden Eisens.

Fernere Bestätigungen ihrer Güte,

enthalten in Briefen an den Fabrikanten.

„Herr Professor Dr. Vos hier hat mich ermächtigt, Ihnen mitzutheilen, daß er Ihre Eisen-Chokolade geprüft und sehr empfehlenswerth gefunden habe.“

Leipzig, den 3. September 1864. S. Kraze, Nachfolger.

„Ew. Wohlge. bitte mir umgehend für 3 Thlr. von Ihrer so schönen Eisen-Chokolade zu übersenden.“

Bamadda bei Warlubien, den 3. September 1864.

Envaldt, Hauptmann und Gutsbesitzer.

„Auf Anrathen meines Arztes trank ich bei schwacher Verdauung von Ihrer Gesundheits-Chokolade. Ich habe dieselbe bisher aus Ihrer Niederlage in der alten Post bezogen und mich dabei so wohl befunden, daß ich nicht unterlassen kann, Ihnen meinen Dank hierfür auszusprechen.“

Berlin. L. Dollen.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1865 kommt für den Transport der Steinkohlen in vollen Wagenladungen aus den beiden Landesbergruben Kohlenwerken Königs- und Königin-Louisen-Grube von den Stationen Königsbütte und Jäbze sowohl nach allen Empfangsstationen in diesem Bereich, als auch beim direkten Versand nach den Stationen der Meißner-Brüder, der königlichen Nieder-Schlesischen-Märkischen, der Berlin-Potsdamer-Magdeburger, der Berlin-Hamburger Eisenbahn, der Niederschlesischen Zweigbahn, der königlichen Ostbahn und der Stargarder-Köslin-Kolberger Eisenbahn an Stelle der bisherigen Frachtberechnung nach dem Tonnenmaß, die Frachtberechnung nach dem Centnergewicht ausschließlich zur Anwendung. Die Festsetzung beruht auf der Reduktion der zeitberigen Tarifsätze für die Tonne in Centnerläge unter Zugrundelegung eines Durchschnittsgewichts von 3 1/2 Centner pro Tonne.

Vollständige Tarifabellen sind demnach auf allen Stationen käuflich zu haben.

Breslau, den 10. December 1864.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Handelsregister.

Der Kaufmann J. K. Wolfram zu Posen hat seine Firma: „J. K. Wolfram“ angemeldet und ist dieselbe in unser Firmenregister unter Nr. 742. heute eingetragen.

Posen, den 13. December 1864.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Fidor Goldschmidt ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Afford Termin auf

den 20. December c.

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Instruktionszimmer anberaumt worden. Die Theilhaber werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Afford berechnen.

Posen, am 6. December 1864.

Königliches Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Gaebler.

In unserer Gemeinde ist die Stelle eines

122 vakant geworden, geeignete Bewerber

haben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Reisefkosten werden nicht vergütet.

Posen, im December 1864.

Der Korporations-Vorstand.

Große Gold- u. Silberauktion.

Montag d. 19. December c. Vor-

mittags von 10 Uhr und Nachmittags von

2 Uhr ab werde ich in dem Auktionslokale

Magazinstr. Nr. 1. verschiedene Gold- und

Silber-Gegenstände, als: goldene und sil-

berne Uhren, goldene Ketten, silberne Leuch-

ter, Brochen u. c. öffentlich meistbietend ge-

gen gleich baare Zahlung versteigern.

Rycklewski,

Königl. Auktions-Kommissarius.

Unser hochgeschätzter Arzt Dr. v. Karzow-
ski, welcher hier 11 Jahre lang ansässig war,
eine weit ausgedehnte Praxis nicht allein in
Preußen, sondern auch tief nach Polen hinein
hatte, und sich durch seine reichen Kenntnisse,
seine Gelehrlichkeit und Pünktlichkeit ein
unbegrenzt Vertrauen und die allgemeinste Liebe
und Achtung bei beiden Nationalitäten (der
polnischen sowohl, wie auch der deutschen) er-
worben hatte, hat unsern Ort verlassen, weil
ihm seitens der kaiserlich russischen Regierung
der fernere Eintritt nach Polen untersagt wor-
den ist, er mit seiner bisherigen bedeutenden
Praxis in Polen ausgeben mußte, seine Praxis
in Preußen ihn aber nicht hinreichend be-
schäftigen würde.

Aufrichtig bedauern wir das Mißgeschick
unseres scheidenden ärztlichen Freundes und
unvergeßlich, ja unersetzlich wird uns sein Ver-
lust sein.

Möge es ihm in seinem neu erwählten
Wohnort Posen recht wohl ergehen und möge
er dort bald einen neuen Talenten und sei-
nen Wünschen entsprechenden Wirkungskreis
finden.

Dies ist unser aufrichtiger Wunsch.

Golub in Westpr., den 12. December 1864.

Blumberg, Felschlin.

Königl. Holleimnehmer. Königl. Oberförster.

Frilche, E. Meier.

Königl. Kreisrichter. Apotheker.

Nordmann, Preuss.

Gutsbesitzer. erster Lehrer.

Happel,

Königl. Domänen-Reintmeister.

„Ew. Wohlge. erlaube mir 6 Pfd. Ihrer empfehlenswerthen Chokolade zu senden. Eine längere Krankheit hatte mich ganz von Kräften gebracht; der Genuß Ihrer Chokolade hat mir dieselben wieder gegeben und mir einen Magen so gestärkt, daß ich wieder Fleischspeisen genießen kann.“

Berlin.

„Gehehrer Herr! An bestigen Magenkrämpfen und gänzlichem Appetitlosigkeit leidend, fiel ich von Tag zu Tag mehr ab. Da erhielt ich von einem Freunde ein Pfd. Ihrer Chokolade; ich trank dieselbe, ohne mich einer besondern Hoffnung hinzugeben, allein die gesüßten Beschwerden blieben aus und weiß ich jetzt doch, was ich genießen kann. Dabei kommt mir die Chokolade fast nicht theurer als Kaffee zu stehen. Senden Sie mir daher durch Ueberbringer dieses u. f. w.“ (Bestellung.)

Berlin. Frau Werner.

Glutinoze.

Ein neuer, sehr kräftig wirkender, die Blutbildung und somit Ernährung des Körpers in auffallender Weise befördernder, nicht aufreger Nährstoff, welcher aus dem Kleber (Glutin), als dem hauptsächlich die Ernährung bewirkenden Grundbestandtheil der Getreidearten gewonnen, nach einer auf wissenschaftlichen Prinzipien beruhenden Methode leicht im Magenflüssigkeit löslich und dadurch leicht verdaulich gemacht, wird in allen Fällen von Entkräftung, schwacher Verdauung, bei Wöchnerinnen, sowie für Kinder jeden Alters, welche einer kräftigen, nicht aufreizenden Nahrung bedürfen, als ein überraschend schnell wirkendes Nahrungsmittel in den zum Gebrauch geeigneten Formen dem Publikum dargeboten. Es ist seinen wirksamen Bestandtheilen nach analytisch untersucht, praktisch vielfach erprobt und in, zum Zweck der Selbstbeurtheilung verpackten und gedruckten, Programmen näher beschrieben. Um den besten Erfolg zu erzielen, sind 3-4 Loth der Glutinoze in Wasser, Milch oder Fleischbrühe aufzukochen und derartig zu verdünnen, daß ein Suppenteller reichlich damit gefüllt wird. Am Besten ist es, wenn dieselbe täglich zum Mittag gegessen wird, wobei zu bemerken ist, daß Erwachsene ihre gewöhnliche Lebensweise beibehalten können, während kleinen Kindern außerdem noch Milch oder was sie sonst gewöhnt sind, gegeben wird. — Die Glutinoze wird in Pulver- und Griesform, sowie als Zwieback und Nudeln in der Mehlmüllerei-Fabrik von C. Toepper in Alt-Wasser bei Waldenburg mit Sorgfalt angefertigt und ist in verpackten Schachteln (zu dem Preise von 10 Sgr. pro 1/2 Pfund, 5 1/2 Sgr. pro 1/4 Pfund Nettogewicht) zu bekommen im

General-Depôt für die Provinz
Posen bei Heinrich Lion,

Breslau, Büttnerstraße Nr. 24.

Niederlagen in allen Städten der Provinz Posen werden auf Franto-Anfragen errichtet durch das General-Depôt in Breslau.

Angekommene Fremde.

Vom 16. December.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Treskow aus Klyn, Jffland aus Piotrowo, v. Skorzynski aus Olejko, Stanek aus Chabrowo, Swinarski aus Radzin und v. Moszczynski aus Joziofi, Major v. Brandenstein aus Samter, Rentant Hecht aus Schmiegel, Kaufmann Rachmanski aus Königsberg, Gutsbesitzer Gabrielski aus Studnica, Adokat Polomski aus Rogajen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Hünslin und Schlower aus Breslau und Kopland aus Olschewitz, die Rittergutsbesitzer v. Korcec nebst Familie aus Neutomsel, Frau v. Jagow nebst Tochter aus Uchorowo, Stobwasser nebst Frau aus Gr. Yutom, Graf Westphal nebst Frau aus Ludom und Kollin aus Gomarzewo, Domänenpächter Heinze aus Strumian, Fabrikant Tilling aus Berlinchen.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Klätgen aus Kemscheid, Morichseuer aus Heidelberg, Kofe aus Elbersfeld, Heimigen aus Bromberg und Peter aus Oslau.

HOTEL DU NORD. Gräfin Plater aus Brochy, Oberförster Boch nebst Frau aus Therkule, Rittergutsbesitzer v. Jarzobowski aus Krzycko.

SCHWARZ ADLER. Die Gutsbesitzer Hauptmann Sellentin aus Komorowo und Wolf aus Dobiezin, Rittergutsbesitzer Janide aus Borowo, Frau Hauptmann Mittelfeld aus Katalice, Kaufmann Men-

del aus Schrodka.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Napieralowicz aus Lechlin, Kirchstein aus Strypko, Busse aus Motz, Belaslo aus Kowanowlo und Haus nebst Frau aus Kolatka, Bürger Jurkiewicz aus Lechlin, Landwirt Rofenthal aus Marienberg, Rentier Regel aus Gnesen, Frau Apotheker Dahme aus Bongrowitz, Fräulein Berger aus Olschag, die Rittergutsbesitzer Eichstedt aus Wawoczyn und Souanne aus Lussowo, Vitar v. Osmalski aus Vork.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Hubert aus Kopaszewo, Gutsbesitzer Tomaszewski aus Olszewo, Gutsbesitzer Gutowski aus Lgowo, Landwirth Arnus aus Dresden.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Gutsbesitzer Eichst aus Andzlowo, Wirtschaftsinsektor Gynara aus Rosciarki, die Kaufleute Alexander aus Neustadt a. W. und Frau Kuttner aus Stenjewo.

Markt von werthvollen Zucht- reit- und Wagenpferden

in Allenburg in Ostpreußen.

Das unterzeichnete Komite macht hiermit bekannt, daß am 21. u. 22. Februar 1865. hierelbst wiederum ein Markt von vorher hier angemeldeten werthvollen Zucht-, Reit- und Wagenpferden stattfinden wird.

Allenburg, den 16. December 1864.

Das Komite.

Dominiun Kiczyn bei Tarnowo hat über 100 Hundert Schock Rohr zum Verkauf.

Der Pferdedünger aus dem Gasthofe Schrodka 53, ist von Neujahr 1865 zu verpachten.

Die größte Auswahl in Portrait-Albuns, Poesies, Briefmappen, Margarethen-, Reise- und Damen-Taschen, Notiz-Büchern, Portemonnaies, Reise-Necessaires, Cigarren- u. Brief-taschen, Papieren, in den neuesten Farben und Mustern, ferner Mikro-phoren, Nervenstärker, eine

Sendung achtés Eau de Cologne, sowie die verschiedensten neuen Sachen hält und empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken billigt

Alter Markt Nr. 81, gegenüber der Stadtwaage.

Carl John.

Ein kleiner eiserner Kanonenofen ist bil-

lig zu verk. Friedrichstr. 33. b. H. Klug.

Holländische wollene Gesundheits-Bemden,

à Paar 4, 5 und 6 Thlr.

Alleiniges Depôt bei

S. H. Korach,

Wasserstraße 30.

Ein ganz neuer Pfiff-Pelz mit Biberbesatz ist billig zu verkaufen Judenstr. 14., zweiten St.

Aus Tyrol.

Der Unterzeichnete empfiehlt zum jetzigen Jahrmarkt einem geehrten Publikum Posen und der Umgegend sein Lager von

echten Gemseleder-Wasch-Hand-schuhen, Wiener und Pariser Glacé-Handschuhen von 7 1/2 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., gefütterte Pelzhandschuhe zum Reiten und Fahren; die größte Auswahl von Buckskin-Handschuhen für Herren und Damen, größtes Lager in Herren-Cachnets in reiner Wolle und Seide, so wie seidene Hals- und Taschentücher und die bekann-

ten Schweizer Bais-Taschentücher, Gummi-Clasium, Hofentwäger u. c. zu reellen und billigen Preisen.

Der Stand befindet sich am Markte, gegenüber der Eisenhandlung von Aug. Hermann. J. Casser aus Tyrol.

(Beilage.)

Aufkündigung
vlooster 4 prozentiger Grossherzog-
lich Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der
zum Tilgungsfonds erforderlichen 4procen-
tigen Pfandbriefe sind die nachbenannten
Nummern gezogen worden:

Pfandbr.- Nr.	G u t.	Kreis.
lau- fend	Amor- tissat.	

A. Ueber 1000 Thlr.

7	3377	Brody	Buk
11	3381	dito	dito
73	3389	dito	dito
44	5947	Baborowo	Obornik
2	2749	Białcz	Birnbaum
4	5862	Czachory	Adelnau
27	4335	Czerniejewo	Gnesen
43	338	dito	dito
2	2778	Chyby	Posen
6	5606	Chrzastowo	Schrimm
3	7431	Czewujewo	Mogilno
6	7370	Dusina	Schrimm
8	5064	Dziewierzewo	Wongrowitz
8	5586	Dąbrowka (Gross- Dammer)	Meseritz
2	3589	Grzebieniska	Samter
3	3590	dito	dito
8	3412	Grembanin	Schildberg
10	7037	Grąbkowo	Kröben
14	7041	dito	dito
3	5680	Gonice	Wreschen
11	6005	Gostyn II.	Kröben
6	5365	Grabonóg	dito
12	2773	Jarogniewice	Kosten
56	3156	Kurnik	Schrimm
85	3185	dito	dito
9	5810	Kuklinowo	Krotoschin
4	5331	Krzyżanki	Kröben
2	5332	dito	dito
4	3865	Kurowo	Adelnau
2	3027	Kołybki	Wongrowitz
17	4277	Kosieczyno (Kuschten)	Birnbaum
10	6480	Kornatowice	Birnbaum
5	7208	Kłony	Schroda
7	4732	Kęszycze	Adelnau
3	3695	Lechlin	Wongrowitz
30	5224	Lwówek (Neustadt)	Buk
2	5746	Michalcza	Gnesen
8	4701	Myszkowo	Samter
8	4802	Marszałki	Schildberg
3	6012	Niegolewo	Buk
2	4861	Orpiszewek	Pleschen
14	6830	Osiek	Kosten
17	3249	Pamiątkowo	Posen
13	3217	Pawłowie	Fraustadt
3	3721	Piotrkowice	Wongrowitz
16	4991	Piatrkowo W.	Buk
16	3954	Parzenczewo	Kosten
5	5055	Podolin	Wongrowitz
18	5077	Pruchnowo	Chodzież
5	5485	Potrzeonowo	Obornik
5	5896	Przyłeki	Schrimm
11	3660	Popówko	Obornik
16	3663	dito	dito
7	4742	Rossoszyce II.	Adelnau
8	6332	Redkowo	Schubin
20	5794	Rusko	Pleschen
38	6216	Ryczywół	Obornik
6	5452	Rogowo	Kröben
3	5528	Skąpe	Wreschen
4	3499	Słopanowo	Samter
11	6659	Splawie	Posen
19	3826	Sierniki	Wongrowitz
20	3829	dito	dito
10	3830	dito	dito
5	2989	Szymanowo	Schrimm
12	3705	Sielec	Wongrowitz
3	7523	Siedmiorogowo	Krotoschin
4	7587	Turowo	Samter
57	5338	Trzebowo	Krotoschin
84	6299	Ustaszewo	Wongrowitz
86	6903	Wronki	Samter
100	6930	dito	dito
105	6932	dito	dito
113	6946	dito	dito
117	6951	dito	dito
6	6959	dito	dito
6	3918	Wilkowo	ditto
2	3290	Wieszczyżyn	Schrimm
2	7572	Wrączyn	Schroda
32	7087	Wojnowo	Obornik
4	3792	Wolanki	Gnesen
4	7536	Wszemborz	Wreschen
10	7691	Zegrowo	Kosten
6	6322	Zelice	Wongrowitz

B. Ueber 500 Thlr.

22	4106	Brodnica	Schrimm
14	4575	Budziszewo	Obornik
69	2895	Belęcin	Bomst
74	3681	Czerniejewo	Gnesen
41	3686	dito	dito
22	5963	Czacz	Kosten
20	6137	Chłapowo	Schroda
15	4918	Dąbrowka	Obornik
17	4923	dito	dito
55	5593	Dąbrowka (Gross- Dammer)	Meseritz
10	6400	Dusina	Schrimm
32	2823	Grembanin	Schildberg
32	3445	Golaszyn (Baersdorf)	Kröben
13	3446	dito	dito
28	6012	Grąbkowo	Posen
13	2929	Golenczewo	Schroda
13	3981	Gowarzewo	ditto
19	2419	Jarogniewice	Kosten
22	5813	Kresko (Kranz)	Meseritz
30	4850	Kuklinowo	Krotoschin
31	4851	dito	dito
133	2503	Kopani	Wongrowitz
12	2588	Kurnik	Schrimm
12	2498	Kołybki	Wongrowitz
30	3244	Labiszyn	Gnesen
16	6205	Lubasz	Czarnikau
60	4011	Lag	Schrimm
60	5198	Lomnica (Lomnitz)	Meseritz

Pfandbr.- Nr.	G u t.	Kreis.
lau- fend	Amor- tissat.	

18	3237	Modliszewo	Gnesen
38	5678	Machcin	Kosten
12	3877	Myszkowo	Samter
14	3879	dito	dito
17	6112	Mnichy (München)	Birnbaum
6	4021	Orpiszewek	Pleschen
16	5851	Osiek	Kosten
30	3076	Popowko	Obornik
24	2691	Powodowo	Bomst
47	2667	Pawłowie	Fraustadt
7	3131	Paryż	Wongrowitz
15	4582	Potrzeonowo	Obornik
45	5247	Ryeczywół	ditto
14	5341	Redkowo	Schubin
14	3919	Rossoszyce II.	Adelnau
30	5573	Sobótka	Pleschen
9	4165	Srebrnegórki	Wongrowitz
144	5372	Szamotyły (Samter)	Samter
25	6533	Siedmiorogowo	Krotoschin
30	6538	dito	dito
54	3224	Sierniki	Wongrowitz
22	2465	Szymanowo	Schrimm
25	5996	Swierczyna	Fraustadt
6	2986	Szczepowice	Kosten
16	4510	Torzeniec	Schildberg
22	4353	Wieskowice	Posen
23	4354	dito	dito
14	6554	Wszemborz	Wreschen
16	6556	dito	dito
84	5621	Wroniawy	Bomst
138	5890	Wronki	Samter
166	5918	dito	dito
177	5929	dito	dito
193	5945	dito	dito
197	5949	dito	dito
199	5951	dito	dito
25	6088	Wilkowo	Kosten
35	3836	Zimnawoda	Pleschen
21	4257	Zydowo	Gnesen
86	5489	dito	dito
9	3871	Zegrowo	Kosten

C. Ueber 250 Thlr.

23	2039	Bieganowo	Wreschen
59	3378	Czacz	Kosten
65	3384	dito	dito
14	2725	Chrzastowo	Schrimm
15	2726	dito	dito
28	3168	Dąbrowka (Gross- Dammer)	Meseritz
12	2864	Gwiazdowo	Schroda
47	1686	Grembanin	Schildberg
49	1688	dito	ditto
16	1411	Januszewo	Schrimm
14	3549	Jarąbkowo	Pleschen
31	1447	Konarzewo	Gnesen
32	1448	dito	Posen
31	2422	Kołybki	ditto
16	1779	Knyszyn	ditto
23	2629	Lubonia	Fraustadt
28	3678	Mnichy (München)	Birnbaum
27	3302	Osiek	Kosten
12	2645	Olszowa B.	Schildberg
23	2102	Przysieka niemiecka (Deutsch-Prese)	Kosten
16	2685	Piatkowo czarne	Schroda
25	2446	Ptaszkowo male (klein)	Buk
18	2326	Rossoszyce II.	Adelnau
18	3028	Redkowo	Schubin
14	2656	Rogowo	Kröben
19	2078	Sokolniki wielkie (gross)	Samter
61	1982	Sierniki	Wongrowitz
63	1984	dito	ditto
65	2736	Szamotyły (Samter)	Samter
146	3045	dito	ditto
25	2633	Torzeniec	Schildberg
24	3705	Wszemborz	Wreschen
31	1610	Wieszczyżyn	Schrimm
8	3116	Włoszanowo	Wongrowitz
219	3336	Wronki	Samter
229	3346	dito	ditto
231	3348	dito	ditto
17	2451	Winnagóra	Schroda
23	3025	Zelice	Wongrowitz
28	1509	Zórawia	Schubin
37	2508	Zydowo	Gnesen
88	3098	dito	ditto

D. Ueber 100 Thlr.

36	4497	Brody	Buk
47	4508	dito	ditto
50	4511	dito	ditto
5	8592	Bojanice	Fraustadt
37	5391	Bieganowo	Wreschen
31	7122	Brodnica	Schrimm
21	8617	Czachory	Adelnau
22	8618	dito	ditto
23	8619	dito	ditto
53	10999	Chłapowo	Schroda
59	11005	dito	ditto
67	11013	dito	ditto
85	10562	Czacz	Kosten
91	10568	dito	ditto
23	8232	Chrzastowo	Schrimm
115	6025	Czerniejewo	Gnesen
25	8659	Dąbrowka	Obornik
33	9815	Dąbrowka (Gross- Dammer)	Meseritz
35	9817	dito	ditto
50	5863	Długie	Fraustadt
51	5864	dito	ditto
52	5865	dito	ditto
43	7349	Dziewierzewo	Wongrowitz
44	7350	dito	ditto
23	11457	Dusina	Schrimm
32	7399	Dombrowo	Wongrowitz
31	8304	Graboszewo kość.	Wreschen
31	3658	Grodziszczko	Samter
33	3660	dito	ditto
44	8855	Gostyn II.	Kröben
47	8858	dito	ditto
51	8862	dito	ditto
27	6794	Gowarzewo	Schroda
29	6796	dito	ditto
28	9434	Galazki	Pleschen
63	4560	Grembanin	Schildberg
49	10703	Grąbkowo	Kröben
34	7456	Górkę dąbskie	Schubin
17	804	Gwiazdowo	Schroda
16	10660	Jankowo	Pleschen

E. Ueber 50 Thlr.

13	4182	Baborowo	Obornik
63	4190	dito	ditto
43	2485	Bieganowo	Wreschen

Pfandbr.- Nr.	G u t.	Kreis.	
lau- fend	Amor- tissat.		
29	3926	Jabkowo	Wongrowitz
33	3930	dito	dito
18	11294	Jarząbkowo	Gnesen
21	3605	Januszewo	Schrimm
34	3519	Jarogniewice	Kosten
36	3714	Konarzewo	Posen
38	3716	dito	dito
52	3730	dito	dito
32	5758	Koszuty	Schroda
38	5764	dito	dito
40	5766	dito	dito
24	7770	Krzyżanki	Kröben
50	4923	Konino	Buk
85	5481	dito	dito
88	5484	dito	dito
352	4227	Kurnik	Schrimm
359	4234	dito	dito
47	7648	Kołybepole	Posen
51	7052	dito	dito
64	8541	Kuklinowo	Krotoschin
65	8542	dito	dito
74	8551	dito	dito
40	10232	Kresko (Kranz)	Meseritz
92	10720	dito	dito
17	10136	Karski	Adelnau
29	3994	Kołybki	Wongrowitz
30	4011	Kopanin	dito
28	8637	Kajewo	Pleschen
99	7544	Lwówek (Neustadt)	Buk
114	7559	dito	dito
35	7425	Lukowo	Wongrowitz
37	7427	dito	dito
34	6863	Lag	Schrimm
57	11145	Lubasz	Czarnikau
58	11146	dito	dito
63	11151	dito	dito
26	10113	Lubowo	Gnesen
25	4393	Lubosina	Samter
26	4394	dito	dito
49	8284	Lewkowo	Adelnau
30	7893	Lubonia	Fraustadt

Pfandbr.-Nr.	G u t.	Kreis.	Pfandbr.-Nr.	G u t.	Kreis.	Pfandbr.-Nr.	G u t.	Kreis.	Pfandbr.-Nr.	G u t.	Kreis.	Pfandbr.-Nr.	G u t.	Kreis.	Pfandbr.-Nr.	G u t.	Kreis.	
lau-fend	Amor-tisat.		lau-fend	Amor-tisat.		lau-fend	Amor-tisat.		lau-fend	Amor-tisat.		lau-fend	Amor-tisat.		lau-fend	Amor-tisat.		
823	9980	Wronki	Samter	168	2623	Körnig	Schrimm	J 64	123	12079	Niepart	Kröben	J 63	210	3467	Lwówek (Neu-stadt)	Buk	
853	10010	dito	dito	174	2629	dito	dito	dito	10	4760	Nieszawa	Obornik	W63	89	2923	dito	dito	
870	10027	dito	dito	179	2634	dito	dito	dito	50	7094	Olszyna	Schildberg	W59	213	3470	dito	dito	
874	10031	dito	dito	27	3058	Konino	Buk	dito	45	2088	Owinka	Posen	W62	35	2686	Linie	dito	
27	9189	Włoszawo	Wongrowitz	7	2957	Korzkwy	Pleschen	dito	42	3209	Obiezierz	Obornik	W63	116	4841	Mieszkowo	Pleschen	
28	9190	dito	dito	17	3572	Linie	Buk	dito	81	3479	dito	dito	J 63	119	4844	dito	dito	
51	7272	Winnagóra	Schroda	37	5185	Lomnica (Lom-nitz)	Meseritz	J 61	82	3480	dito	dito	dito	127	1106	Mikolajew	Wreschen	
105	10318	Wilkowo	Kosten	52	5200	dito	dito	J 64	42	5838	Ossowasieñ	Fraustadt	J 64	136	1115	dito	dito	
107	10320	dito	dito	10	5066	Malpin	Schrimm	W61	158	1137	dito	dito	dito	160	1137	dito	dito	
35	5709	Wilkowo	Samter	27	435	Mikolajewice	Gnesen	W46	164	1143	dito	dito	dito	164	1143	dito	dito	
33	5748	Wyciązkowo	Fraustadt	64	307	Przygodzice	Adelnau	J 60	13	1479	Miedzychód	Schrimm	dito	58	4902	Machcin	Kosten	
32	6872	Wieszkowo	Kosten	71	314	dito	dito	W62	85	1026	Nekla	Schroda	J 62	147	2354	dito	dito	
57	5512	Wiatrowo	Wongrowitz	26	5837	Psary	dito	dito	47	1849	Oporowo	Fraustadt	W63	33	3320	Gadki	Schrimm	
32	11195	Wyków	Schroda	62	6005	dito	dito	dito	63	1202	Pudliszki	dito	J 64	34	3321	dito	dito	
23	11087	Wrączyn	Adelnau	22	3339	Posadowo	Buk	J 64	157	8174	Pakosław	Schildberg	dito	44	3331	dito	dito	
85	7674	Wętkowice	Adelnau	28	2695	Powodowo	Bomst	dito	22	2602	Przystanki	Samter	J 58	46	3333	dito	dito	
25	5069	Węgrzy II. Węgie-rszczyzna	dito	12	3917	Rososzycze II.A.	Adelnau	J 64	87	3877	Psarskie	dito	J 64	47	3334	dito	dito	
69	7486	dito	Gnesen	15	3382	Sokolniki wiel- kie (gross)	Samter	dito	92	3882	dito	Buk	dito	50	3337	dito	dito	
77	7494	Żydowo	dito	13	1066	Szyplowo	Pleschen	W61	20	2772	Piglowice	Schroda	J 61	51	3338	dito	dito	
79	7496	dito	Schubin	16	4347	Wętkowice	Posen	J 64	24	2776	dito	dito	J 62	52	3339	dito	dito	
69	4456	Żórawia	Meseritz	52	5166	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz	W63	28	5666	Przysieka niem.	Kosten	dito	113	3644	Gogolewo	Kröben	
73	4460	dito	dito	8	1375	Białe	Birnbaum	J 64	45	4342	Powodowo	Bomst	J 63	41	3663	Grabianowo	Schrimm	
140	8781	Zbąszyń	Kosten	11	1828	Chwałkowo	Schroda	dito	26	7334	Podolin	Wongrowitz	dito	13	6492	Golimowo	Gnesen	
147	8788	dito	Wreschen	15	684	Czekanów	Adelnau	dito	64	4252	Pawłowice	Fraustadt	dito	83	8655	Gostyń II.	Kröben	
35	6879	Żegrowo		26	1427	Grodziszczko	Samter	J 62	83	4271	dito	dito	W62	84	8656	dito	dito	
23	4326	Zberki		35	676	Iwno	Schroda	J 64	46	4936	Popówko	Obornik	W63	55	4244	Grodziszczko	Samter	
				71	2958	Lomnica (Lom-nitz)	Meseritz	W52	58	4943	dito	dito	J 64	103	6080	Golaszyn (Baersdorf)	Kröben	
				51	3195	Mieszkowo	Pleschen	J 64	63	8512	Rusko	Pleschen	dito	107	6084	dito	dito	
				34	3309	Osiek	Kosten	dito	18	7975	Rogowo	Kröben	dito	108	6085	dito	dito	
				32	1301	Obiezierz	Obornik	J 63	75	1682	Raszkowo	Adelnau	J 62	39	10372	Gryżyna	Kosten	
				39	1874	Popówko	dito	J 64	81	1688	dito	dito	dito	89	10160	Grabkowo	Kröben	
				157	204	Przygodzice	Adelnau	J 61	94	1701	dito	dito	dito	91	10162	dito	dito	
				47	648	Pudliszki	Kröben	W61	52	1739	Rogaszycze	Schildberg	dito	95	10166	dito	dito	
				81	1482	Psarskie	Samter	J 63	55	1742	dito	dito	dito	58	39	5059	Golenczewo	Posen
				16	795	Szczurzy	Adelnau	J 62	22	2041	Ruszkowo	Wongrowitz	dito	103	4888	Grembanin	Schildberg	
				43	3695	Siedmiorogowo	Krotoschin	W63	17	5053	Raczkowo	Adelnau	J 63	54	4345	Jaroslawiec	Schroda	
				14	2475	Stołężno	Wongrowitz	J 64	28	3085	Sadowie	Adelnau	J 63	65	3687	Jurkowo	Kosten	
				7	2526	Ułanowo	Gnesen	dito	77	5206	Sierniki	Wongrowitz	dito	46	4433	Jabkowo	Wongrowitz	
				223	3340	Wronki	Samter	dito	100	5229	dito	J 63	101	1084	Iwno	Schroda		
				227	3344	dito	dito	dito	36	3906	Szymanowo	Schrimm	dito	103	1088	dito	dito	
				235	3352	dito	dito	dito	37	3907	dito	dito	J 64	42	198	Karczewo	Kosten	
				36	3438	Wilkowo	Kosten	dito	24	5012	Sielec	Wongrowitz	dito	21	1154	Kadzewo	Schrimm	
				214	3075	Września	Wreschen	J 61	23	7321	Stołężno	dito	dito	46	1996	Kossowo	Kröben	
									242	9463	Września	Wreschen	dito	49	1999	dito	dito	
									51	2165	Wierzonka	Posen	dito	31	1114	Krzyżanowo	Schrimm	
									71	2185	dito	dito	dito	39	1122	dito	dito	
									31	3346	Wierzbno	Birnbaum	dito	56	3934	Kierżno A. u. B.	Schildberg	
									36	3351	dito	dito	dito	59	3937	dito	dito	
									41	3356	dito	dito	dito	25	4705	Konojad	Kosten	
									25	7290	Wapno	Wongrowitz	dito	111	8363	Kuklinowo	Krotoschin	
									315	10402	Wronki	Samter	dito	41	4490	Kopani	Wongrowitz	
									51	7259	Wroniawy	Bomst	dito	43	4478	Kołybki	dito	
									54	7262	dito	dito	dito	53	6924	Kęszyc	Adelnau	
									24	7199	Winnogóra	Schroda	dito	75	6265	Konino	Buk	
									J 64	16	6584	Wysoczka	dito	104	5959	Karna	Bomst	
									92	9030	Zbąszyń (Bent-schen)	Meseritz	J 60	82	8510	Kakolewo	Fraustadt	
									93	9031	dito	dito	J 62	56	7100	Lag	Schrimm	
									97	9035	dito	dito	W62	30	5356	Lechlin	Wongrowitz	
									50	3962	Żórawia	Schubin	J 63	42	3819	Lipnica	Samter	
									54	3966	dito	dito	dito	257	7635	Lwówek (Neu-stadt)	Buk	
									51	7479	Żydowo	Gnesen	W63	258	7636	dito	dito	
									44	1454	Zalesie	Kröben	J 63	269	7647	dito	dito	
									81	1276	Żytowiecko	dito	dito	271	7649	dito	dito	
									92	1287	dito	dito	J 62	20	9732	Latalice	Schroda	
									86	1281	dito	dito	dito	116	10491	Lubasz	Czarnikau	
									54	304	Broniszewice	Pleschen	dito	43	9568	Lubowo	Gnesen	
									10	4179	Baborowo	Obornik	dito	89	8618	Lewice (Lewitz)	Meseritz	
									12	4181	dito	dito	J 64	92	8621	dito	dito	
									71	4993	Borek	Krotoschin	W61	28	2593	Łosiniec	Wongrowitz	
									47	2489	Bieganowo	Wreschen	J 64	29	2594	dito	dito	
									52	2151	Belencin	Bomst	dito	110	10963	Mnichy (Mün-chen)	Birnbaum	
									131	5293	Czacz	Kosten	dito	55	6893	Myszkowo	Samter	
									133	5295	dito	dito	W63	33	1677	Miedzianowo	Adelnau	
									134	5296	dito	dito	J 62	73	2628	Mszczyzn	Schrimm	
									34	366	Cmachowo	Samter	dito	120	2675	dito	dito	
									34	1206	Cerekwica	Wongrowitz	dito	130	2685	dito	dito	
									41	986	dito	Pleschen	W62	132	2687	dito	dito	
									66	1260	Chłudowo	Posen	dito	140	2695	dito	dito	
									103	5578	Chłapowo	Schroda	W63	19	8547	Baborowo	Obornik	
									105	5580	dito	dito	dito	52	712	Mierzewo	Gnesen	
									168	2758	Czarniejewo	Gnesen	J 64	57	4996	Belencin	Bomst	
									22	2252	Chwałkowo	Schroda	dito	59	5727	Bieganowo	Wreschen	
									21	2006	Chwałowy	Schrimm	dito	37	2549	Cerekwica	Wongrowitz	
									50	4783	Dąbrówka	Meseritz	W63	55	2117	Mórka	Pleschen	
									17	270	Góra	Posen	J 62	100	1272	Chobienice	Bomst	
									47	965	Grabowo	Wreschen	dito	72	2743	Chłudowo	Posen	
									55	973	dito	dito	W62	93	2764	dito	dito	
									119	1074	Gronowo	Kosten	J 62	73	3295	Czarnotki	Schroda	
									128	1083	dito	dito	dito	74	3296	dito	dito	
									203	4379	Galowo	Samter	J 61	60	3149	Cykowo	Kosten	
									40	64	Gorzuchowo	Gnesen	dito	78	3167	dito	dito	
									24	3913	Gonice	Wreschen	J 58	179	10050	Czacz	dito	
									56	3061	Gowarzewo	Schroda	J 52	183	10054	dito	dito	
									56	1268	Gościeszyn	Bomst	J 39	138	10404	Chłapowo	Schroda	
									38	3605	Grabonóg	Kröben	W60	141	10407	dito	dito	
									112	4412	Gola	dito	dito	143	10409	dito	dito	
									97	577	Gołębini	Kosten	W61	45	5042	Chelkowo und Karmin	Kosten	
									109	589	dito	dito	dito	47	5044	dito	dito	
									88									

Pfandbr.-Nr.	G u t.	Kreis.	Verloos.-Termin.
42 3513	Piglowice	Schroda	J 63
50 3521	dito	dito	dito
79 3993	Potalice	Wongrowitz	dito
88 5407	dito	dito	dito
92 5411	dito	dito	dito
37 4011	Przysieka	dito	dito
43 4017	dito	dito	dito
57 3840	Psarskie	Samter	dito
60 5038	Parczewo	Adelnau	dito
203 8051	Pakoslaw	Kröben	J 61
89 2254	Poniec (Punitz)	dito	J 62
91 2256	dito	dito	W62
119 917	Pudliszki	dito	W61
128 926	dito	dito	dito
131 929	dito	dito	dito
137 935	dito	dito	dito
57 9763	Psary	Adelnau	W62
10131	dito	dito	dito
77 5285	Popowko	Obornik	W63
113 4649	Pawlowice	Fraustadt	dito
58 7261	Ptaszkowo male (klein)	Buk	dito
42 7374	Podolin	Wongrowitz	J 64
35 5341	Pomorzanki	dito	dito
41 5347	dito	dito	dito
27 5885	Ryczewol	Obornik	J 64
40 3809	Rostworowo	Posen	J 63
125 1891	Raszkowo	Adelnau	W62
131 1897	dito	dito	dito
134 1900	dito	dito	dito
157 1923	dito	dito	dito
85 2026	Rogazycze	Schildberg	dito
86 2027	dito	dito	dito
28 4771	Sepno wielkie (gross)	Kosten	J 64
29 4772	dito	dito	dito
51 4566	Starogrod	Krotoschin	W63
53 4568	dito	dito	J 64
54 4569	dito	dito	J 58
89 10106	Swierczyna	Fraustadt	W64
91 10108	dito	dito	dito
99 5030	Stopanowo	Samter	dito
79 3496	Sulenczyn	Schroda	W58
44 1582	Smuszewo	Wongrowitz	J 62
15 2144	Sokolniki male (klein)	Samter	dito
30 3042	dito	dito	W62
36 784	Swidnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	W61
33 489	Szkudly	Pleschen	dito
43 3986	Starkowice	Krotoschin	J 63
40 3781	Sadowie	Adelnau	dito
42 3783	dito	dito	dito
176 5634	Sierniki	Wongrowitz	W63
132 9323	Sobotka	Pleschen	dito
46 11043	Tarnowo	Kosten	J 60
57 6522	Turostowo	Gnesen	dito
57 2779	Trzuskotowo	Posen	W62
48 10737	Ulanowo	Gnesen	J 64
52 4841	Uzarszewo	Schroda	dito
53 7274	Winnagora	dito	dito
32 4407	Wegierskie	dito	W44
271 9051	Wrzesnia	Wreschen	J 61
273 9053	dito	dito	dito
293 9073	dito	dito	dito
128 5207	Wierzeja	Samter	dito
134 639	Witkowo	Gnesen	W62
137 650	dito	dito	dito
32 2056	Wilconice	Kröben	dito
32 3108	Wargowo	Posen	W62
45 3121	dito	dito	dito
47 3217	Wlosciejewki	Schrimm	dito
48 3218	dito	dito	dito
46 3979	Wierzbno	Birnbaum	J 63
49 3982	dito	dito	dito
80 3705	Wiry	Posen	dito
761 9918	Wronki	Samter	W63
781 9938	dito	dito	J 64
839 9996	dito	dito	W63
847 10004	dito	dito	J 64
866 10023	dito	dito	dito
878 10035	dito	dito	dito
31 6871	Wieszkowo	Kosten	dito
27 5081	Wegry II. Wegiersczyzna	Adelnau	dito
54 7335	Wapno	Wongrowitz	dito
67 8967	Zelice	dito	dito
26 4329	Zberki	Wreschen	dito
36 6880	Zegrowo	Kosten	dito
52 3586	Zlotniki	Posen	J 63
53 3587	dito	dito	dito
56 3590	dito	dito	dito
52 3591	Zlotniki	Posen	J 63
60 3594	dito	dito	dito
53 2534	Zakrzewo	Gnesen	J 62
68 7485	Zydowo	dito	J 64
78 7495	dito	dito	J 61
49 7915	Zerniki	Schrimm	W60
51 8921	dito	dito	J 60
134 8775	Zbyszyn (Bentschen)	Meseritz	W63
142 8783	dito	dito	W60
125 1429	Zalesie	Kröben	W61
129 1433	dito	dito	dito
101 2503	Zbyszewice	Chodziesen	J 62
102 2504	dito	dito	J 62
106 2508	dito	dito	dito
118 983	Zytowiecko	Kröben	W61
132 1001	dito	dito	dito
154 1017	dito	dito	dito
161 1026	dito	dito	dito
162 1027	dito	dito	dito
169 1034	dito	dito	dito
173 1038	dito	dito	dito
176 1041	dito	dito	dito

oder Rekognitionen bei uns eingehenden Talons ohne Weiteres den betreffenden Interessenten auf deren Kosten zurücksenden lassen werden.

Posen, den 2. December 1864.

General-Landschafts-Direktion.

Kündigung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 4. November 1861 werden nachträglich von den auf das Gut Czarnotki, Schrodaer Kreises ertheilten 3/4 proc. Pfandbriefen, die nachstehenden Apoints hiermit gekündigt.

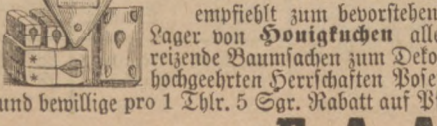
Pfandbr.-Nr.	G u t.	Kreis.	Pfandbr.-Betrag.
4 5976	Czarnotki	Schroda	1000
8 5980	dito.	dito.	1000
18 5887	dito.	dito.	500
20 5889	dito.	dito.	500
21 5890	dito.	dito.	500
24 5634	dito.	dito.	200
27 5637	dito.	dito.	200
29 5639	dito.	dito.	200
31 5641	dito.	dito.	200
36 5698	dito.	dito.	100
39 5701	dito.	dito.	100

Wir fordern daher die Inhaber obiger Pfandbriefe auf, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons resp. Talons oder der Rekognition darüber in kursfähigem Zustande in dem Weihnachts bevorstehenden Zinszahlungstermine pro 1864, namentlich in der Zeit vom 4. bis zum letzten Februar 1865, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, die Sonn- und Festtage ausgenommen, an unsere Kasse einzureichen und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werthe nebst Kupons in Empfang zu nehmen.

Sollte die Einlieferung zu dem Einlösungstermine in der Zeit vom 4. bis zum letzten August 1865 nicht geschehen, so werden die Inhaber mit ihrem Realrechte auf die in dem Pfandbriefe ausgedrückte Special-Hypothek präkludirt und mit ihren Ansprüchen an die Landschaft verwiesen werden, welche die Ersatz-Pfandbriefe mit den dazu gehörigen Kupons auf Gefahr und Kosten der Inhaber der aufgekündigten Pfandbriefe zu ihrem Depositorio nehmen wird.

Posen, den 14. December 1864.

General-Landschafts-Direktion.



F. A. Andrae aus Landsberg,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsmarkte sein großes assortirtes Lager von **Sonnstücken** aller Art, **Bonbons** und **Konfektüren** und reizende Baumstücken zum Dekoriren der Christbäume, und empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften Posens nebst Umgegend zur geneigten Beachtung und bewillige pro 1 Thlr. 5 Sgr. Rabatt auf Pfefferstücken.

F. A. Andrae aus Landsberg,

eigener Fabrikant.

Fenchelhonig,

sogenannter **schlesischer Fenchelhonig-Extrakt** ist in allen hiesigen Apotheken zum Preise von 10 Sgr. für die ganze und 5 Sgr. für die halbe Flasche zu haben.

Von heute ab gibt es täglich warme **Bratwürstchen** à Stück 1 Sgr. und kann zu jeder Tageszeit nach Belieben gleich im Laden gegessen werden.

Posen, den 16. Dezember 1864.

Gustav Knauer
St. Martin Nr. 63.

Wegmiger blauen und weißen großköpfigen Mohn gemahlen und ungemahlen, empfiehlt die Vorkosthandlung von **Moritz Briske**, Krämerstr. Nr. 11.

Grosse Lotterie von Kunstwerken

zur Erbauung eines Künstlerhauses in Dresden

(unter Aufsicht der Königl. Sachs. Polizeidirektion).

Das Unternehmen bietet mindestens 1300 Gewinne im Gesamtwert von nahe 30,000 Thlr., darunter 213 Oelbilder in Goldrahmen, 150 Aquarellen und Handzeichnungen, 350 Kupferstiche und andere Kunstblätter zum Theil unter Glas und Rahmen, 270 grössere Photographien, 220 Prachtwerke und Kunsthefte, 50 plastische Werke, Cartons, Pastellbilder etc., in allen Abtheilungen eine Reihe von Kunstwerken ersten Ranges mit freundlichen Beiträgen von Kunstgenossen in Düsseldorf, München, Hamburg, Frankfurt, Karlsruhe, Stuttgart, Berlin etc. und von vielen Herren Kunstverlegern und Kunstfreunden.

Loose à 1 Thlr., Prospekte frei,

sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen — von **Ernst Arnold** in Dresden — zu beziehen.

Die Bankommission für das Künstlerhaus in Dresden.

Ernst Arnold, Kunsthdl.; **F. Arnold**, Prof.; **H. Bürkner**, Prof., Vorsitzender; **Calberla**, Partik., Kassirer; **Choulant**, Maler; **Ehrhardt**, Prof.; **Giese**, Archit.; **J. Hübner**, Prof.; **R. Kummer**, Prof.; **Lichtenberger**, Maler; **Neubert**, Bürgermeister; **Dr. Alfr. Stübel**, Advokat und Notar; **Wiessner**, Regierungsrath; **Zumpe**, Maler.

Zu vermieten ein **unmöblirtes Zimmer** im 2. Stock Breslaustr. 31.

Gefucht wird von einem Herrn ein am 1. Jan. f. zu beziehendes **möblirtes Zimmer** excl. Bett zum Preise von 4 bis 5 Thlr. monatlich. Adressen nimmt die Exped. d. B. entgegen.

Gr. Gerberstr. Nr. 49. Parterre eine möblirte Stube fogleich zu vermieten.

Wilhelmsplatz Nr. 9. im 2. Stock ist ein noch gut erhaltener Flügel zu verkaufen.

[Nr. 296.] Durch das landwirtschaftliche Central-Versorgungsbureau der Gewerbe-Buchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin, Leipziger Straße 14. werden gesucht: ein Ziegeleiverwalter, der 6000 Thlr. Kaution gegen gute Sicherheit stellen kann, mit mindestens 800 Thlr. Einkommen; für die Provinz Posen ein tüchtiger Dorfmeister mit gutem Einkommen; 4 Oekonomen beamt mit 80 bis 120 Thlr. Geh. u.; 3 Oekonomen-Gleichen; 2 in der Landwirtschaft und Jägererei fundige unverheir. Gärtner mit 50 und 70 Thlr. Geh. u.; 4 Landwirtschaftlerinnen mit 50 bis 80 Thlr. Gehalt u. — Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.

уважаю сию публикацию и при этом приношу извинения за то, что не успел раньше сообщить о ней.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ваше уважение и покорнейшее почтение.

В. А. Андрае.

Ein Wirtschaftsforscher, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, unterrichtet, der schon selbstständig konditioniert, gegenwärtig in Kondition, sucht zu Neujahr eine annehmbare Stellung.

Näheres zu erfragen unter der Chiffre **V. Z.** Neustadt bei Posen, poste rest.

Ein tüchtiger **Konditorgehilfe** findet sofort Engagement beim Konditor

Oskar Mewes in Schrimm.

Weihnachtsgeschenke

für die Gebildeten aller Stände, insbesondere für Architekten, Bauhandwerker, Künstler und Kunstfreunde, für Söhne, welche polytechnische, Bau- und Kunstschulen oder höhere Klassen an Gymnasien besuchen.

Denkmäler der Kunst.

Entwicklungsganges der bildenden Künste von den frühesten Werken bis auf die neuere Zeit. Bearb. von Dr. W. Lübke.

56 Stahlstichplatten und 8 Bogen Text. Vollständig in 6 Lieferungen à Thlr. 1. 6. oder gebunden in engl. Leinen Thlr. 8. 18.

Von wenigstens 40 der hervorragendsten Zeitschriften den genannten Kreisen angelegentlich empfohlen, ist das Werk in der früher erschienenen großen Ausgabe, welche Thlr. 38. 12. kostet, schon so vortheilhaft bekannt, daß es gewiß nur dieser Hinweisung bedarf, um die Wahl eines Geschenkes für die Festzeit zu erleichtern.

Als beschreibender Text in weiterer Ausdehnung dient zu obigem Werke:

Lübke's Grundriß der Kunstgeschichte.

2. Auflage. geb. Thlr. 3. 12 1/2.

Diese beiden Werke sind bestimmt, einander in Wort und Bild zu ergänzen und bieten ein Material zur Anschauung der Kunstgeschichte, welches bei strenger Beschränkung auf das Nothwendigste, doch in reicher Fülle bildnerischer Darstellung den breiten Strom der Entwicklung des künstlerischen Lebens nach seiner ganzen Herrlichkeit und Schönheit zur Anschauung bringt.

Vorräthig in Posen bei

Louis Türk, Wilhelmsplatz 4.

Im Verlage von **Max Böttcher** in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen in Posen durch

Ernst Rehfeld,

Gedichte

für das erste Kindesalter

im Hause, für den Kindergarten und die Kleinkinderschule.

Herausgegeben von

Ida Seele,

Kindergärtnerin zu Berlin.

17 Bogen in 8°. broch. 15 Sgr., cart. 20 Sgr. eleg. geb. 22 1/2 Sgr.

Diese reiche Sammlung von poetischen Stücken enthält: Wägen, Tanz, Reiter, Scherz, Kose- und Spielliedchen, Geburtstags- und Neujahrswünsche, Räthsel, Sprüche und Sittenlehren, Fabeln und Märchen, Dichtungen aus dem Naturleben, aus den Tages- und Jahreszeiten und aus dem Gebiete des religiösen.

Ernst Rehfeld,

Wilhelmsplatz 1.

Permanente gewerbliche Weihnachts-Ausstellung

in **Keiler's Hotel** zum englischen Hof, täglich von 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends.

Der landwirtschaftliche Verein Kosten-Fraustädter Kreises versammelt sich in Lissa am 19. Dezember Vormittags 10 Uhr im Hôtel de Pologne.

Tagesordnung.

- 1) Welches ist das geeignetste Verfahren bei der Aufzucht der Kälber?
- 2) Welche Erfahrungen sind in Beziehung auf die Stallfütterung der Schafe während des Sommers gemacht, und wie hat sich diese bezüglich des Gesundheitszustandes derselben bewährt?
- 3) Empfindet sich die Einführung von Eisen in Stelle des Holzes als Material für landwirtschaftliche Bauten?
- 4) Extensive und intensive Kultur vom chemischen Gesichtspunkte aus betrachtet.
- 5) Was läßt sich thun, um den Obstbau im Vereinsbezirk zu heben?
- 6) Welches Verfahren erscheint unter den hiesigen Verhältnissen das geeignetste zur Vorbereitung der Acker zu Herbst- und Frühjahrssaat?
- 7) Auf welche Weise ist der Drainkultur eine größere Verbreitung zu verschaffen?

Der Vorstand.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag, 18. Dez. Vorm. 10 Uhr: Dankfest wegen Wiederherstellung des Friedens. Herr Pastor Schönborn. — Nachm. 2 Uhr: Herr Oberprediger Klette.

Petrkirche. Petrigemeinde. Sonntag 18. Dez. Vorm. 10 1/2 Uhr, zur Feier des Friedensfestes: Herr Konfirmand Dr. Goebl. Abends 6 Uhr: Herr Prediger Giese.

Neustädtische Gemeinde. Sonntag, 18. Dez. Vorm. 8 Uhr: Abendmahlsfeier, Herr Prediger Herwig. Vorm. 9 Uhr: Friedensfeier: Herr Konf. Rath Schulze.

Ein **Laufbursche** kann sich melden bei **Adolph Morat**.

Gestittete junge Mädchen, welche nach einer nur wöchentlichen Lehrzeit lohnende Beschäftigung haben wollen, können sich bald melden St. Martin 78. in der Strohhut-Fabrik.

Eine unvollendete **Teppichstickerei** für ein Keffell ist gestern Abend vom Wilhelmsplatz 2. bis Mylius Hotel verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung, Wilhelmsplatz 2., im Laden.

Freitag, 23. Dez. Abends 6 Uhr: Herr Konfirmand Rath Schulze.

Garnisonkirche. Sonntag, 18. Dez. Vorm. 10 Uhr, Festgottesdienst zur Friedensfeier: Herr Div. Pred. Lic. Strauß.

Dienstag, 20. Dez. Abends 6 1/2 Uhr: Bibelfunde: Herr Div. Pred. Lic. Strauß.

Evangel. luther. Gemeinde. Sonntag, 18. Dez. Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pred. Kleinwächter. Nachm. 3 Uhr: Derselbe.

Freitag, 23. Dez. Abends 7 1/2 Uhr: Herr Prediger Klette in wächter.

In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 9. bis 16. Dez. getauft: 4 männliche, 6 weibliche; gestorben: 7 männliche, 6 weibliche; getraut: 1 Paar.

